

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 32 (1959)

Artikel: Die Beziehungen der Propstei Wangen an der Aare zum solothurnischen Wasseramt
Autor: Flatt, Karl H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE BEZIEHUNGEN DER PROPSTEI WANGEN AN DER AARE ZUM SOLOTHURNISCHEN WASSERAMT

Von Karl H. Flatt

I.

Im nordwestlichen Eckturm der Ringmauer der Stadt Wangen bestand im Mittelalter ein kleines Benediktinerkloster. Über seine Gründung und den Stifter wissen wir nichts. Die erste urkundliche Erwähnung der Propstei zum heiligen Kreuz fällt in das Jahr 1257. Reichlichere Quellen haben wir erst für das 14. Jahrhundert, doch sind auch diese spärlich genug. – 1257 begegnen wir Propst Kerro von Kernried, 1258 Propst Antonius als Zeugen. Im Steuerrodel 1275 des Bistums Konstanz für den Kreuzzugszehnten ist der von Propst Ulrich von Wangen versprochene Beitrag mit 50 Pfund angegeben.¹ Beziehungen zwischen Wangen und dem Wasseramt finden wir erst im 14. Jahrhundert erwähnt.² 1327 waren gleich zwei Vertreter des kyburgischen Dienstmannengeschlechts der Sachs von Deitingen in Wangen mit Verwaltungsaufgaben betraut.³ «Sachso von Teitingen» sass auf dem Schloss als kyburgischer Vogt, Herr Conrad von Deitingen aber, dessen Bruder, lenkte als geistlicher Gebieter die Geschicke der begüterten Propstei Wangen. 1344 hören wir erstmals von einer Jahrzeit, welche sich Bruder Heinrich von Messen durch Schenkung von Gütern in Ätingen und Madiswil erwarb.⁴ Sechs Jahre später stand dieser Donator an der Spitze der Propstei. Zu seinem Leibgeding kaufte er vom Frauenkloster Rüegsau, das wie Wangen den Benediktinern zu Trub unterstand, dessen Einkünfte zu Landeron und Cressier.⁵

Bevor wir nun dazu übergehen, die Propsteigüter im Wasseramt zu würdigen, wollen wir noch die Vögteliste der Sachs von Deitingen ver-

¹ Fontes II. 458, 476; III. 155.

² Erst während der Drucklegung kam mir eine interessante Schöntaler-Urkunde vom 22. 2. 1267 zu Gesicht. (Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel. 1881.)

³ OUE II., Nr. 1364, vgl. Nr. 1348.

⁴ Leuenberger, «Propstei Wangen», nach Urkundio. I. 188.

⁵ Fontes VII. 494.

vollständigen. Heinrich Sachso – identisch mit dem Sachso von 1327 – wird 1333 und 1342 als unser Vogt und Amtmann zu Wangen bezeichnet.⁶ Ob er diese Zeit ganz in Wangen zubrachte, oder ob er auch andere Verwaltungsaufgaben von den Kyburgergrafen überbunden erhielt, ist nicht zu entscheiden. Ein Jahrzehnt später, nach Heinrichs letzter Erwähnung, treffen wir seinen Sohn, den Edlen Konrad von Deitingen, auf der Burg an.⁷ Er blieb wahrscheinlich nur bis zu dem Zeitpunkt da, als Graf Eberhard II. kurz vor seinem Tode, im November 1356, Wangen an Graf Rudolf IV. von Neuenburg-Nidau verpfänden musste. Konrad aber, der sich im kleinen Provinzstädtchen seine Sporen abverdient hatte, wechselte nun nach Thun und 1378 in die kyburgische Hauptfeste Burgdorf. Bis zum bitteren Ende des Burgdorferkriegs hielt er den Belagerern Stand. Zudem nahm er für seinen Herrn, den von Gläubigern bedrängten Grafen Berchtold, selbst ein Darlehen von 82 $\frac{1}{2}$ Gulden auf, da dieser keinen Kredit mehr hatte. Dafür musste Sachs aber den Lombarden Mapheus und Petermann Merlo die Hälfte des Twings und Banns zu Deitingen überantworten. Diese Haltung geht, wie Marie Dürr in ihrer Arbeit über das Ende des Kyburgerhauses mit Recht bemerkt, über Lehenstreue in gewöhnlichem Mass hinaus. Konrad Sachs musste es nicht mehr erleben, wie Burgdorf und Thun der Stadt Bern verkauft wurden.⁸ Was die Waffen nicht vermocht, bewirkte nun das Geld der aufstrebenden Aarestadt. – Den dritten Vogt aus dem Rittergeschlecht von Deitingen werden wir weiter unten antreffen.

Twing und Bann und damit die niedere Gerichtsbarkeit in Deitingen stand ursprünglich den obgenannten Edlen dieses Dorfes zu. Auch hatten sie, wohl anfangs des 13. Jahrhunderts, die Kirche daselbst gestiftet. Zum Kapitel Burgdorf in der Diözese Konstanz gehörten gemäss dem Liber marcarum von 1353 in unserer Gegend die Kirchen Biberist, Alchenstorf, Seeberg, Winigen, Wangen an der Aare, Kriegstetten und Deitingen, während Herzogenbuchsee und Hüniken zum Dekanat Wynau, später Langenthal, gezählt wurden.⁹ Ungefähr ein Jahrhundert nach der Stiftung gelangte der Kirchensatz an die reichbegüterten oberoargauischen Freiherren von Grünenberg. Diese vereinigten auch die eine Hälfte der Grundherrschaft, das heisst des Twings und Banns, der um die Mitte des 14. Jahrhunderts bis in Sechsdreissigstel zerstückelt war, in ihrer Hand. Die Grünenberger vergaben oder verkauften wahrscheinlich zwischen den Jahren 1364

⁶ Fontes VI. 38; VI. 604.

⁷ Fontes VIII. 22, 158, 161.

⁸ Fontes VIII.–X.

⁹ Fontes VIII. S. 29 ff.

und 1400 diesen Halbtteil an die Propstei Wangen.¹⁰ Sie selber erhielten 1372 von Rudolf von Neuenburg die Stadt Wangen mit Zubehörde zum Pfand und 1385 weitere Ämter im Oberaargau. – Die zweite Hälfte der Grundherrschaft im Dorfe Deitingen blieb, wie bereits gesagt, bis zum 26. Februar 1382 im Besitz des Konrad Sachs und fiel etwa 1403 an seine Gläubiger.¹¹ Albrecht Merlo verkaufte sie um 1428 an die Stadt Solothurn, die daraus eine Vogtei «ennet der Emme» einrichtete, wie Haffner in seinem «schawplatz» zu berichten weiss. Am 13. April 1433 bestätigte der Lombarde diesen Verkauf. Vergeblich machten die Söhne der Letzten aus dem Geschlecht der Sachs von Deitingen, Claus und Hans Georg Görle, Krieche genannt, ihre Ansprüche auf den Twing geltend; Solothurn ging nicht darauf ein. Zu bemerken wäre hier noch, dass der Twing und Bann von Deitingen auch das Dorf Subingen umfasste und dass er zum Landgerichtskreis Wangen gehörte.

Damit haben wir der historischen Reihenfolge vorgegriffen, was zur Klarheit aber nötig war. – Im Jahre 1366 entbrannte zwischen dem Propst Burkhard Mettler und den Bauern von Subingen ein heftiger Streit wegen des Öschbachs und dem Acker «Rütti». Zwei Urkunden sind uns darüber im Staatsarchiv Solothurn erhalten. In der einen, vom 21. November 1366, verspricht Propst Burkhard, den Bauern auf seine Kosten aus dem Bann zu helfen bis am 26. gleichen Monats und weiter, dass sie vom St. Johannestag (27. Dezember) an auch vom geistlichen Gericht frei sein sollten. In der andern Urkunde vom 4. Oktober 1367 gelobt der kleinlaut gewordene Prälat, keine Bürger der Stadt Solothurn mehr mit seinem geistlichen Gericht zu behelligen, sondern Unstimmigkeiten an gemeiner Stätte auf dem Lande beizulegen, wie es zwischen Solothurn und Wangen üblich sei.¹² – Am 29. Juni 1367 fand ein Verkauf von drei Schupposen (das heisst kleine Bauerngüter) in der Dorfmark Deitingen statt.¹³ Mit Einwilligung des Abts von Trub, Conrad von Ülingen, veräusserte Propst Burkhard diese Besitzungen um 43 Florentiner Gulden an Konrad von Durrach, Murnhard genannt, einen Bürger der Stadt Solothurn. Als Zeuge steht an erster Stelle Ritter Johannes Sachso von Deitingen, Vogt zu Wangen. Derselbe wird noch im Februar 1358 und im September 1367 in gleicher Stellung genannt und war ein Vetter des oben genannten Ritters Konrad.¹⁴

¹⁰ HBLS, Art. Deitingen, Bd. II. 681.

¹¹ SW 1824, S. 504. Amiet, Territorialpolitik, S. 30.

¹² SW 1825, S. 466 ff.

¹³ SW 1817, S. 405.

¹⁴ Fontes VIII. 238; IX. 66/69.

Für die fünfzig nächsten Jahre haben wir nur wenige urkundliche Belege. Im Jahre 1380 war Johann aus dem bekannten Geschlecht derer vom Stein Propst zu Wangen.¹⁵ Inzwischen gingen aber Gugler-, Burgdorfer- und Sempacherkrieg über das Land dahin. Wie schon kurz bemerkt, fiel 1356 die Feste Wangen mit den zugehörigen Dörfern Walliswil, Bösenried, Gutenried (aus diesen beiden ging das heutige Wangenried hervor), Horgenwil (Horriwil), dazu Herzogenbuchsee und das gleichnamige Amt als Pfand an den letzten Grafen von Neuenburg-Nidau. Zu dieser Herrschaft gehörte aber auch ein Drittel des Gerichtes zu Etziken. Die genannten Güter gelangten 1372 und 1385 alle an Grünenberg und 1407 an die Stadt Bern, welche schon am 28. August 1406 von den letzten Kyburgern die hohe Gerichtsbarkeit über den Oberaargau und das Wasseramt erworben hatte.¹⁶ In den Blutbann der Stadt Solothurn (3-Meilen-Kreis), den ihr Kaiser Karl IV. 1365 zugestanden hatte, fiel allein Zuchwil.

Am Samstag vor der jungen Fastnacht 1424 verliet Propst Konrad Brandöst von Wangen eine Schuppe in Horriwil an Heini von Wil um einen Jahreszins von 2 Vierteln Dinkel, 6 Schilling Stebler, 1 Fastnachtshuhn und 2 Sommerhühnern. Fünf Jahre später verkaufte derselbe Propst der Pfarrei Kriegstetten um 22 Gulden die niedere Rütli zu Recherswil.¹⁷ Die beiden Urkunden, welche vor 60 Jahren noch im Pfarrarchiv Kriegstetten lagen, sind leider verschollen.

II.

Nachdem nun die Rechtsverhältnisse abgeklärt sind, wollen wir die Streitfälle zwischen Bern und der Propstei Wangen einerseits und Solothurn anderseits würdigen:

1. Obwohl die Leute von Deitingen und Subingen nach Solothurn dienst-, reis- und steuerpflichtig waren, erliess Bern im Alten Zürichkrieg am 27. Oktober 1440 ein Aufgebot an die Leute der Kilchhöri Deitingen, mit Harnisch und Wehren bereit zu sein. Auch an Solothurn ging gleichen Tages die Aufforderung, am 3. November in Langenthal zu sein, da man Donnerstag nach Allerheiligen gegen Mellingen aufbrechen wolle.¹⁸

¹⁵ Urkunde vom 14. Januar 1380 im Archiv der Bürgergemeinde Solothurn. Vgl. Muri-Urkunde Nr. 111, StA. Aarau vom 24. 4. 1376: «her Johans vom Stein, probst ze Wangen».

¹⁶ Damit übernahm Bern auch die Kastvogtei über die Propstei Wangen. Bernische Rechtsquellen, 1. Teil, Band III, von Hermann Rennefahrt, 1946.

¹⁷ Schmidlin, Kriegstetten, S. 175. Vgl. Urkunde vom September 1343 in Urkundio I.

¹⁸ SW 1819, S. 140.

2. Im Herbst 1461 gebot der bernische Landvogt Barthlome Huber den Leuten von Deitingen und Subingen, die Stege und Wege zu bessern, ansonst er sie in Gefangenschaft legen werde. Am 4. Oktober, «uff sanct Franciscustag», protestierte Solothurn: «Unser friuntlich gruoss bevor, lieber vogt! Wir vernemen, wie das du den unsern von Teittingen und von Subingen gar hoch habent geboten, in unsern twingen und bennen steg und weg zu bessern, und wa sy das nit tuegent, wellest du sy fachen und turnen lassen, das uns froemd numpt, denn semlichs untzhar nie gebrucht ist. Darum so bitten wir dich friuntlich, die unsern semlicher lesten und ernüwerung zu vertragen, als nit unbillich beschicht, daz wellen wir in allem guoten dich erkennen.»¹⁹ Vielsagend ist dazu Franz Haffners Randbemerkung: «Profecto Bernensium violentas actiones contra Solodorenses admirari satis non possum. Cum ubique ius inuertant, vis est.»

3. Noch im gleichen Jahre liess Landvogt Huber auf Betreiben des Propstes Hans Schürpf den Bauern von Deitingen – wahrscheinlich auf der gemeinsamen Weide im Hard (St. Paul) zwischen Deitingen und Wangen am Aareufer – die Schweine wegnehmen; bisher hatten sie dort rechtmässig und in Sicherheit geweidet. Die Deitingen wandten sich an ihre solothurnische Obrigkeit; der Rat erwirkte dann in Bern, dass der Propst die Schweine gegen Bürgschaft zurückgab, wogegen die Deitingen ohne Bürgschaft die Schweine der Leute von Wangen herausgeben sollten.²⁰

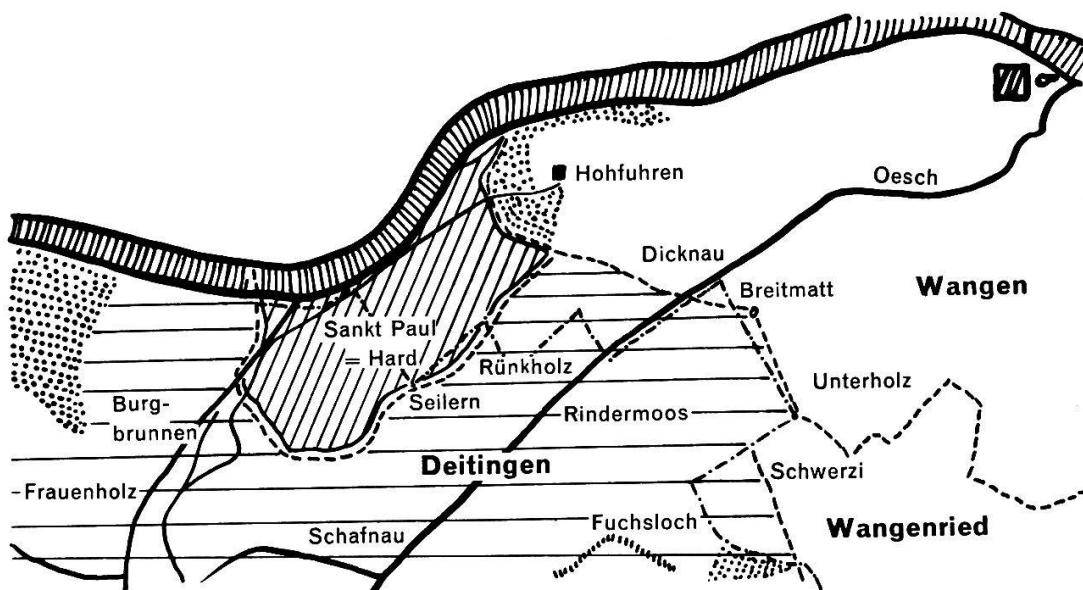
4a. Kein Jahr dauerte es, bis wieder neue Zwistigkeiten entstanden. Diesmal beklagte sich Bern im Namen der Propstei Wangen beim solothurnischen Rat. Dieser aber sandte am 24. Oktober 1462 folgendes Schreiben gen Bern (nach der Urkunde in den RQ²¹ kurz zusammengefasst): Wir bestätigen euer Schreiben mit der Meldung über Klagen, welche der Propst zu Wangen, auch eure und des Propstes arme Leute daselbst zu Wangen euch vorgebracht haben, dass «die unsern von Teittingen sich gewerter hand und tribender ruoten unterstandent», mit ihrem Vieh in «ettlich achrum» zum Nutzen fahren, «so denn daselbst under inen in uiwren hohen herlicheiten ligend, und dorumb noch zwuischend uich und uns stoesse und spenn anhangend», und dass sie dabei euren und des Propstes armen Leuten ihr Vieh pfänden, es hintreiben und den Euren nicht gestatten wollten, das Achrum mit ihrem Vieh zusammen mit ihnen zu niessen, wie es von alters her gekommen sei. Sondern sie verwehrten dies, wie es euch bedünkt, ohne

¹⁹ Copienbuch rot IX., 293. StA. Sol. Schürpf nach seiner Herkunft auch Willisauer genannt!

²⁰ Denkwürdige Sachen II. 59. StA. Sol.

²¹ Rechtsquellen des Kantons Solothurn, 1. Bd., hrsg. von Ch. Studer, Aarau 1949.

Recht und gegen alle Billigkeit. – Auf eure Bitte hin haben wir dies den Unsern von Deitingen vorgehalten und mit ihnen gesprochen. Sie haben uns geantwortet, dass seit alters her bis heute es Brauch gewesen sei, dass, wenn mehr Achrum an dem Orte werde als sie für ihr Gut nötig hätten, der Propst zu Wangen und wir als «gemeine» Twingherren an diesem Ort den «Uebernutz ze lichend habendt». Wenn aber bloss das Notwendige oder noch weniger werde, wie es heuer geschehen sei, hätten sie das Achrum allein ohne Eintrag anderer Leute genossen. Bei diesem Herkommen wollten sie gerne bleiben. Derweil nun die Unsern meinen, dass dies, wie es vorne steht, von alters her gekommen sei, bitten wir euch freundlich die euren und des Propstes Leute anzuweisen, die Unsern von Deitingen nicht zu übervorteilen («nit ze uiberfaren»), da sie doch das Achrum selbst nicht nötig haben. Wenn ihr dann einen freundlichen Tag ansagt «umb die stoess» und ihn uns zeitig genug zu Wissen tut, wollen wir die Tagung aufsuchen und uns in aller Bescheidenheit «gelicher billicher dingen gegen uich vliessen». – Zu diesem «Acherot-Span» bemerkte Franz Haffner: «Nota astutiam Bernensium, quomodo ubique litem intendunt, ut confundant Solodorenses.»



Der vielumstrittene Twing und Bann zu Sankt Paul gehörte bis 1528 der Propstei Wangen und fiel dann durch Säkularisation an den Staat Bern. Dieser sperrte nun den beim alten Glauben gebliebenen Deitingern die bisher mit Wangen zusammen genutzte Feldfahrt und sprach sie gegen den alten Zins allein den Burgern des Städtchens zu. So kam das Hard zum Gemeindeareal von Wangen. — Die Zickzacklinie der neuen Kantonsgrenze aber teilt seit 1953 den historischen Twing zwischen den Gemeinden auf. (Topogr. Atlas, Blatt Nr. 113, und neue Landeskarte, Blatt 1107. Der alte Lauf der Oesch ist nicht mehr zu rekonstruieren.)

4b. Am 14. August 1466²² schlossen Bern und Solothurn einen Vergleich betreffend den Zoll zu Nidau, den Streit des Propstes von Wangen wegen des Twings St. Paul, das Goldsuchen in der Aare und verschiedene Markbereinigungen. In § 2 wurde Peter Mäder, Ammann zu Langenthal, als Gemeinmann und Schiedsrichter in der Angelegenheit von St. Paul bestimmt. Das Goldsuchen regelte man in § 3 folgendermassen: «Von des golldens wegen in der Aren in der herschafft Wangen ist betragen und gericht», dass die Berner «in der Aren, unser syten halb Wangen, recht zu dem golden soellent haben und die von Solotorn nit». – Anschliessend geben wir eine Zusammenfassung des Gerichtsentscheids Peter Mädgers vom 24. Juni 1467: Weil Streitigkeiten entstanden sind zwischen den Leuten des Dorfes Deitingen und dem Schultheiss und Rat von Solothurn einerseits und dem Propst von Wangen andererseits, welche herrühren von etlichen Stücken und Gütern und besonders von des Twings zu Sankt Paul und auch der Feldfahrt wegen und der Fischenzen daselbst in den Bächen, da haben die von Deitingen in Gegenwart ihrer Herren von Solothurn geklagt, wie der Propst zu Wangen sie in diesen Dingen behindere und sie diese nicht brauchen und nutzen lassen wolle, nachdem sie es manche Jahre billig unter sich gehalten und gebraucht hätten. Darauf aber antwortete der Propst, dass er nicht vermeine, sich in diesen Dingen so weit vergangen zu haben, dass über ihn zu klagen wäre, und er bedeutete auch, dass er auf dieses Gut und diese Bäche gutes Recht habe und dabei zu bleiben beliebe. Da gaben die Leute von Deitingen Heinslin Broemi, Clewin Musterlin, Simon Schnider als ihre Schiedsleute und der Propst von Wangen Peter Martin, Clewin Wirz und Clewin Willin als die Seinigen, dass sie die Streitigkeiten in Minne und Freundschaft entscheiden sollten. Nachdem ich aber der Schiedsleute Uneinigkeit gesehen und viele Kundschaften darüber gehört habe, spreche ich in Minne, was hiernach steht:

1. Der Twing und Bann Sankt Paul gehört dem Propst zu Wangen. (Es folgen die angrenzenden Flurnamen zur Umschreibung des Twings.)
2. Auch seien Zins, Zehnten und Eigenschaft eines jeden, wie sie von alters her kommt, in diesem Spruch vorbehalten. Feldfahrt und Trettrecht mit grossem und kleinem Vieh sollen die von Wangen und von Deitingen wie von jeher auch weiterhin mit einander nutzen ohne alle Widerrede.
3. Dann spreche ich von den Fischenzen, dass die dem Propst zu Wangen zugehören, so weit der Twing zu Sankt Paul geht. Diese mag

²² Bernische Rechtsquellen, 1. Teil, IV. Band, 1. Hälfte, von Hermann Rennefahrt, 1955.

auch ein Propst ausleihen oder selbst brauchen und nutzen, wie es ihm eben füglich ist.

4. «Lauchen und Zil», d. h. Grenzen, zwischen der Stadt Wangen und dem Dorfe Deitingen. (Erwähnung verschiedener Flurnamen, die sich bis heute erhalten haben, so zum Beispiel Hofuhren.)
5. Dann spreche ich von dem gemeinsamen Twing und besonders von den Fischenzen, welche in diesem Twing sind, dass die Leute sie gemeinsam nutzen und niessen sollen wie auch den Twing selber. Diesen Spruch gebiete ich euch allen fest zu halten. (uff mendag nach St. Johanstag ze sungichte 1467.)

5. Solothurn beklagte sich 1478, dass Landvogt Niklaus Meyenberg den zu Wangen wohnenden solothurnischen Eigenleuten Futterhaber auferlege. Auf Grund der hohen Gerichtsbarkeit, die Bern zustand und der halben niedern Gerichte, welche der Propstei Wangen gehörten, hiessen Propst und Vogt zu Wangen im folgenden Jahre die Hälfte der Leute von Deitingen und Subingen Bern als Untertanen schwören und wollten sie sogar zwingen, sei es tags oder nachts. Solothurn ersuchte deshalb den Alt-Seckelmeister Hans Stölli, sich an der Tagsatzung in Zürich über Berns Haltung zu beschweren.²³

Bald darauf erwirkte Landvogt Meyenberg von Solothurn, dass dieses die Leute von Deitingen ihres Burgrechtes entband und ihnen anheimstellte, in welcher Herrschaft sie Bürger werden wollten. Auch hier ging der Schuss fehl, indem die Grosszahl der Leute in Solothurn Bürger wurden. – Zur selben Zeit, ein Jahr nach der Schlacht von Giorico, gebot Bern dem Ammann in Deitingen bei 10 Pfund Busse, vier Mann für den Feldzug nach Mailand unter das Fähnlein der Herrschaft Wangen zu schicken.²⁴ Es setzte auch 1481 einen Freiweibel nach Kriegstetten, der zur Verminderung der Spannungen beitragen sollte; aber es blieb alles beim alten, da es keine klare Trennung der Kompetenzen gab. Am 15. September 1490 finden wir den Namen der Örtlichkeit Sankt Paul wiederum in den bernischen Ratsmanualen: «Mh. haben hanns Schorr von Wangen die vischentzen zu Wangen, von der Arbrugg Wangen biss hinuff zu Sant Paulin, gelichen, soll 15 Schilling geben iärlich.»

6. In einem Streit um rückständige Zinsen vereinbarten «Petrus von der Grub, uss Gottes verhängen apt des Gotshus zuo Truob zuo einem, und schultheiss und rät zu Solotren zuo dem andern teile» am 8. April 1495 («uff mittwoch nach dem sonntag judica»): Es herrsche ein Zwist zwischen Herrn «Johansen Dietrich, des conventes des gots-

²³ Amiet, Territorialpolitik, 131. Missiven 4; 218, 253 im StA. Sol.

²⁴ Missiven 4; 293 im StA. Sol.

hus zuo Truob und diser zyt propst zuo Wangen» einerseits und den Leuten von Deitingen anderseits, weil Johann Dietrich gemeint habe, dass die Güter, seien es Holz oder Feld, im Twing zu Deitingen bei Sankt Paul gelegen der Propstei Wangen zu eigen gehörten. Deshalb habe er diese Güter einschlagen und nutzen lassen; entweder sollten die Deitingen ihm davon jährlich 2 Pfund Heller Zins geben, wie es von alters her Brauch war, doch seit einiger Zeit durch seine Vorgänger «verliederlichtet» worden sei, oder aber ihn «an bemellten guotern ungeiret lassen». – Daraufhin beordnete der Rat von Solothurn sein Mitglied Bendich Fry zum Propst von Wangen, um den Streit in Gegenwart der Leute von Deitingen zu schlichten. – Wesentliche Punkte des Vertrages sind die folgenden:

1. Der genannte Propst und seine Nachfolger als Pröpste zu Wangen sollen alle Ansprüche auf versessene Zinse betreffend diese Güter aufgeben.
2. Dagegen sollen die Deitingen ihm die 2 Pfund Heller Zins hierfür jährlich ausrichten.
3. Wenn aber der Propst die genannten Güter gleichwohl zu Matten einschlagen würde, sollen diese dennoch jedes dritte Jahr nach Brachrecht zur «Wytweyd» (Allmendweide) der Deitingen ausliegen, und die von Wangen und Deitingen sollen ihre Feldfahrt und Trättote wie bisher ohne Widerrede gemeinsam benutzen.²⁵

III.

Die Liederlichkeit und Saumseligkeit, die Johann Dietrich erwähnt, ist bezeichnend für seine Vorgänger. Ende Mai 1483 hatte der bernische Rat bereits an den *Abt von Trub* geschrieben, die von Wangen mit einem «ziemlichen» Propst zu versehen. Solothurn aber setzte sich 1496 trotz der frühern Meinungsverschiedenheiten dafür ein, dass *Bern* den allgemein beliebten Johann Dietrich auf der Propstei Wangen belasse. Ein offensichtlicher Kompetenzwechsel hatte sich vollzogen. Neben dem materiellen Niedergang erfasste auch eine grässliche Sittenverwilderung unsere Klöster. Das üppige, ausschweifende Leben der Mönche zu Wangen gab Anlass zu manchem Eingreifen des bernischen Rates. Es ist daher recht erstaunlich, dass die Propstei Wangen nicht der Säkularisationswelle von 1484/85 zum Opfer fiel wie Interlaken, Frauenkappelen, Amsoldingen, St. Petersinsel, Därstetten, Münchenwiler und Rüeggisberg. Diskreterweise hat die Geschichte bisher den Schleier über dem Namen der Dirnenhalter zu Wangen nicht gelüftet.

²⁵ Siehe Anmerkung 21.

Die Weidestreitigkeiten zwischen Wangen und Deitingen haben auch in der Handfeste, die Bern 1501 dem Städtchen verlieh, ihren Niederschlag gefunden: § 20 Von der Weyd und Veltfarten wegen: «Allsdann bisher den genannten von Wangen mergklicher Schaad und Mangel zugestanden ist, us dem das ettlich ir Umbsäszen als Soloturn und ander ir Vich uf ir Veltfarten und Weiden triben, ...»²⁶

Propst Johann Dietrich hatte die Propstei durch seine Reformen nicht mehr auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen vermocht. Der ökonomische Zerfall kennzeichnet die Klöster im 15. Jahrhundert. Wangen bezahlte 1494 dem Staate Bern bloss 5 Gulden Telle, wovon ihm erst noch 3 Gulden erlassen werden mussten. Den grössten Steuerbetrag entrichtete St. Johannsen mit 150 Gulden.²⁷ Mit dem Niedergang des Adels ging Hand in Hand derjenige der Klöster. Das aufstrebende Bürgertum der Städte war der Geistlichkeit nicht gut gesonnen und beschwerte sich über deren Verweltlichung bei der Obrigkeit. Kulturleistungen hatten die Klöster des Aaregebietes nie grosse vollbracht. Die finanzielle Not aber zwang sie nun, auch ihre üblichen Aufgaben der Armen- und Krankenpflege, der Ackerkultur und Rodungen, ja sogar die geistliche Betreuung der Bevölkerung zu vernachlässigen. Mit einer erstaunlichen Folgerichtigkeit drängte diese Entwicklung zur Reformation und damit zur teilweisen Lösung dieser Probleme.

Das Mutterkloster Trub war am Niedergang der Propstei Wangen nicht unschuldig, hatte es doch die reichen Güter im oberaargauischen Hügelland zur eigenen Verwaltung an sich gezogen. Am 28. August 1493 verlieh Trub an Bendicht Müller den Frauenhohacker zu Deitingen; es griff also offensichtlich in das Interessensgebiet seines «Schützlings» ein. Der Güterbestand, wie er sich uns in den Reformationsurbaren zeigen wird, ist nur noch ein Rumpf des ehemaligen geistlichen Territoriums Wangen. Der Abt von Trub setzte ein Mitglied seines Konvents als Propst nach Wangen. Oft haben wir den Eindruck, er sei damit bloss einen lästigen Klosterbruder, ein Individuum, das die Aufmerksamkeit Berns auf das wüste Leben in Trub lenkte, losgeworden.

IV.

Der schwelende Streit zwischen der Propstei und den Gotteshausleuten im Wasseramt wurde im Jahre 1501 auf eine höhere Ebene verlagert: Bern kaufte nämlich die Hälfte des Twings und Banns, sowie der

²⁶ Vgl. meine Arbeit in «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde», 1957, S. 131 ff.

²⁷ Nach Emil Meyer im AHVB 1930.

niedern Gerichte im Dorfe Deitingen. Unter dem 8. Dezember 1501 steht im 112. Band der Berner Ratsmanuale wahrscheinlich ein Auszug aus einem Urbarbuch: «Item hat die Propsty zuo Wangen zuo Teytingen Twing und Bann und ouch nider gericht zuom halben Teil mitt sampt den Bussen und fräveln, ... da der ander halb tyl solicher nider gericht denen von Soloturn zugehört.

Item so gehören zu demselben Twing der halb teyl der hochwaeld ertragen zuo gemeynen jaren acht vierteyl haber.

Denne aber von eynem bach acht pfund, des gehoert der halbteyl dem Gotzhus, und der ander halbteyl denen von Soloturn.

Denne vier Vierteyl Twing haber gehört ouch halb dem Gotzhus.

Denne zwelf twinghuener angeschlagen für eyn pfund.

Denne der halbteyl aller kleinen buossen, tuond zuo gemeynen jaren sechs pfund.

Item acht fuoder holtz, für zechen Schillingg gerechnet.

So mogen dann min herren, wo si soelichen Twing erkauffen, die selben lütt, zum halbenteil, mit taellenn und reysen beladen, wie dann die von Soloturn zum anderen halben teyl ouch pflaegen zuo tuond.

Tuot also die gantze Summ soelicher twing und bann dem Gotzhus zu sinem teyl gehörig

an pfeningen 11 Pfund 10 Schilling

an haber 10 Vierteyl.»

Zwei Tage später fasste der Rat den Beschluss: «Min Gnaden willen von dem probst zu wangen kouffen den twing zu Teitingen mitt den zugehört umb 300 pfund uff ein ablosung, doch wo min herr abt von Trub darzu gunst und willen geben will.»

Nach einer Woche, am 17. Dezember 1501, wurde der Kaufsvertrag abgeschlossen:²⁸ «Benedickt Taferner, probst des gotzhuses zuo Wangen», urkundet, dass er «durch des gotzhuses eygnen nutzes und notturft willen --- mit gunst, wüssen und willen des --- herren Pettern vom Graben, abbt des --- gotzhuses zuo Truob, ouch des --- Rudolfen Huobers, des rats und buwherren zuo Bern, der gemeldten beyder gotzhuser castenvogts», verkauft habe den Schultheissen, Räten und Burgern der Stadt Bern «zuo handen ir gemeynen statt» die Hälfte «des twings und bans und der nidern gerichtten zuo Teyttingen, mit sampt den buossen, fraevlen, hochwaelden, ouch vier pfunden bachzins, dess gleichen zwey vierteyl twing haber, zwoelf twinghuener, acht fuoder holtzes und sust allem dem, so denselben nidern gerichtten, twing und bann zum halbenteyl anhangt, und da die von Soloturn den andern halbenteyl daselbs innhaben ---», und zwar um 300 lb. Berner

²⁸ Vgl. Anmerkung 22 über Rennefahrt, Bd. IV, S. 169.

Münze, wofür quittiert wird, und die «zuo zalung des --- gotzhus schulden und beswaerden» dienen; er verzichtet auf die Kaufsgegenstände und setzt Bern «des alles --- in nutzlich lyplich ruwig geward und besitzung». (Währschaftsversprechen; Verzicht auf Einreden.) «Doch so ist hieby zuo wuissen, das mir --- min gnaedigen herren von Bern die fruintschaft gethaun haben, das ich und mine nauchkomen soeliche herrschaft und gericht mit ir zuogehoerd mit dem houbtguot drühundert pfund, welichs jars und tags wir wellen, wider zuo des --- gotzhus handen mogen kouffen und abloesen.» Zur Erstattung der Ablösung von 300 Pfund sollte der Landvogt dem Propst jährlich 10 Gulden (= 20 Pfund) vom Zehnten zu Wangen überlassen. Mit diesem Abzahlungssystem ermöglichte Bern der Propstei Wangen keine Schuldentilgung. Die Urkunde zeigt auch, wie sehr Wangen vom Mutterkloster Trub abhängig war: Ohne Einverständnis des Abtes konnte nichts gekauft oder verkauft werden.

1515 begehrte Bern, dass der Ammann und das Gericht von Deitingen ihm als der zuständigen Obrigkeit schwören sollte.²⁹ Viele Jahre lang pflogen die Städte Bern und Solothurn Verhandlungen über den Austausch von Eigenleuten. Da Solothurn auf bernischem Gebiet 250 mehr besass, wollte Bern den Rest mit Geld begleichen. Solothurn bestand jedoch auf territorialer Entschädigung. Im Grossen Vertrag vom 16. Juni 1516 trat denn Bern für den Überschuss an Eigenleuten die halbe niedere Gerichtsbarkeit in Deitingen, sowie die Hochgerichte in Deitingen, Subingen, Luterbach, Biberist, Lohn und Ammannsegg an die Schwesterstadt ab.³⁰ «Doch so haben wir, die von Bern, uns zu Teitingen vorbehalten die Gerechtigkeit und Verwaltung des Hofgerichtes daselbst mit seiner Zugehörigung und Nutzen wie von alters ist hergekommen, desgleichen dem Propst des Gotteshauses Wangen auch den ehrbaren Leuten daselbst ihre Zins- und eigene Güter und alles so sie innerhalb der Marken gehabt haben, also, dass sie dabey auch wir bey dem Hofgericht geruhig und ungeschwächt sollen bleiben.» Darob erwachsen denn «Irrung und Missverständnisse»: die Propstei Wangen und ihr Mutterkloster erhoben weiterhin Ansprüche auf ihre ehemaligen Rechte an der Grundherrschaft in Deitingen, wobei sie mit Solothurn in Konflikt kamen. Im Vertrag vom 28. Juni 1520 zeigten sich die Städte der Geistlichkeit gegenüber grosszügig («in betrachten unser beydersyt bruderlichen harkomens und waesens»): die Propstei Wangen erhielt 120 Gulden Entschädigung.³¹

²⁹ Denkwürdige Sachen 32, 102 im StA. Sol.

³⁰ Amiet, Territorialpolitik, S. 83, 12*.

³¹ SW 1824, S. 151–156.

Geben wir hier noch einige zusätzliche Punkte von 1516 wieder, welche für Handel und Verkehr von Bedeutung waren: «§ 10 So ist des *brugghabern* halb also beredt: diewil die von Buchsee und an andern orten da umb soellichen unser, dero von Soloturn, waerckmeister muessen gaeben und damit zols fry sind, das glicher wyss hinwider die von Subingen und Teittingen zuo Wangen ouch tuon, oder den zoll gaeben und richten soellen.

§ 17: Item die waegsame zwuischen Subingen und Kriegstetten soellen wir, die von Soloturn, in eren halten und die waessere ongefaerlich, den alten fuorten und muillinen unschaedlich, gebrucht waerden.

§ 28: So soellend – unser, der – von Soloturn, burger und zuogehoe-rigen zuo Wangen zols und geleits halb ussrichtung tuon, als das der alt bruch vordert, doch uiber die brugg zuo riten und zuo gand, soellen sie zolls fryg und ledig sin –.»

Kulturhistorisch mag noch interessieren, welche Rechte der Landvogt von Wangen als Inhaber des Hofgerichtes Deitingen nach alter Überlieferung beanspruchen konnte: «... namlich, dass unser amptmann zu Wangen dasselbig gricht in unserm namen zue verwalten hat, also dass er den stab fueret, und wann er dahin das zuoe halten kumpt, dass man sinem pfaerd haber biss an die ougen, strouw bis an den buch, dem hund ein brot, dem Vogel ein huon, ime dem vogt selbs sybend ein mal mit nuin trachten, den besten win und das best brot, so man in uiwer statt Solottern veyl hat, geben sol ...» (Aus einem Bericht des bernischen an den solothurnischen Rat vom 23. Juli 1528.)³²

V.

Das Patronat der Kirche Deitingen hatten im Jahre 1390 die Edlen Rudolf von Aarburg und seine Gattin Anfelisa von Grünenberg an das im Guglerkrieg verarmte Kloster St. Urban³³ vergabt. 1413 wurde die Pfarrei auf päpstlichen Befehl dem Gotteshaus inkorporiert, das dann Deitingen meist durch Mönche betreuen liess. Zu diesem Zehntgebiet gehörte selbstverständlich auch Subingen, sowie ein Teil von Ried (des heutigen Wangenried). Im Jahre 1476 nun weigerte sich Abt Niklaus, den Leuten von Subingen das baufällige Chörlein ihrer Kapelle zu erneuern. Gemäss Schiedsspruch des Schultheissen von Solothurn musste er aber als Inhaber des Zehnten die Subinger mit 25 Rheinischen Gulden entschädigen.³⁴

³² RQS nach Deutsch Missivenbuch Q 453, StA. Bern. Über das Hofgericht soll demnächst eine spezielle Untersuchung erscheinen.

³³ Wicki, St. Urban, S. 21.

³⁴ Urkunde im StA. Sol.

Zur selben Zeit schwelte ein Streit zwischen dem genannten Abt und der Propstei Wangen wegen des Zehntens zu Ried. Aussagen machten nebst vielen andern auch Hensli Bren und Hensli Schnider, beide von Deitingen. Als Schiedsrichter zog man den Luzerner Schultheissen Heinrich Hasfurter und Propst Jakob vom St. Ursenstift in Solothurn zu. Der Spruch lautete: Was vom Hardhölzlein den Pfiffersacker inbegriffen aufwärts gegen Deitingen liege, solle nach Sankt Urban zahlen, vom Hard abwärts bis zum Schäppellersacker dagegen dem Propst zu Wangen. (Urkunden vom 2. Dezember 1463, 24. Mai 1469, 21. Juli 1477.) Noch 1518 mussten Propst Johannes Dietrich und Prior Sebastian Seemann von Sankt Urban zwischen Pfarrer Georg Wagemann und den Leuten zu Hofried vermitteln (laut *Jahrzeitbuch Deitingen*), bis dann mit der Reformation sich ganz Wangenried zur Kirchgemeinde Wangen gesellte. Laut Propsteiurbar von 1529 gehörten vom Zehnten zu Ried, der 35 Viertel beiderlei Guts eintrug, je 4 Viertel Roggen, Hafer und Dinkel den Klosterherren von Sankt Urban. Am 12. Dezember 1587 empfahl Landschreiber Rudolf Jenner von Wangen der bernischen Obrigkeit den Kauf dieser «drei Malter» Getreide^{35a} vom Kloster Sankt Urban; sonst würden sie an Jakob vom Staal, Stadtschreiber von Solothurn, fallen. Der Preis konnte von 1000 auf 700 Pfund heruntergedrückt werden, die aber der Landvogt von Wangen nicht zur Verfügung hatte. Bern müsse ihm entweder das Geld senden oder dafür Getreidevorräte verkaufen lassen, weil die Einkünfte der Landvogtei Wangen die Ausgaben nicht überstiegen und Bern das Einkommen der Schaffnerei Herzogenbuchsee nicht dazu gelegt habe! (*Ämterbuch Wangen B 339 im Staatsarchiv Bern.*)

Zum Abschluss unserer Betrachtung wollen wir noch kurz auf die Verhältnisse zur Zeit der Reformation eingehen, der Reformation, welche zwischen Deitingen und Wangen eine Glaubensgrenze ziehen sollte und damit viele uralte Beziehungen unterband.

Den ersten konfessionellen Zwischenfall, der die Solothurner Regierung beschäftigte, löste 1521 Oswald Mohr aus. Als der Pfarrer zu Deitingen auf dem Kirchhof die Hostie emporhob, sprach Mohr zu den anwesenden Buben, sie sollten weglaufen, denn der Pfarrer werde ihr den Kopf «abbeissen und in aben ässen». ^{35b} Mohr wurde daraufhin ins Halseisen gestellt und von Stadt und Land verwiesen, scheint dann aber in bernischen Landen wieder Gnade gefunden zu haben, denn er war laut *Urbur* von 1530 Gutsbesitzer in Wangen. – Im Oktober 1525

^{35a} Im Kaufbrief vom 11. Januar 1588 heisst es dann «12 stuck von 3 Malter, inhaltend 4 Viertel» Roggen, Dinkel und Haber *zu acht Burgdorf Mäs!*

^{35b} Haefliger, Solothurn in der Reformation, S. 20.

griff der solothurnische Rat in die Rechte des Klosters Sankt Urban ein und entsetzte Ulrich Mohr, den lutheranisch gesinnten Pfarrer zu Deitingen, seines Amtes. Doch auch der glaubensstarke Sebastian Seemann konnte den Abfall der Gemeinde nicht verhindern, die im November 1529 die Messe abschaffte und einen Prädikanten verlangte.³⁶ – Auch den bernischen Rat beunruhigten jene Vorkommnisse. Am 7. März 1526 schrieb er dem Vogt in Wangen: «Dis zwen hinwäg wysen, wie mgH. vor angesächen. Her Simon. Her von Teittingen.» Ferner am 12. März: «Sich erkunden, ob Ulrich Mohr, wie er verleidet, das er heimlich versammlung mache und winckelpredige; sollichs than, alldann dannen wysen, vordrigem schriben nach; wo nitt, lassen belyben.» Eigenartigerweise beeinflussten also Deitingen Neugläubige als erste Wangen zum Glaubenswechsel. In einer Eingabe an die Regierung stellte Deitingen das Begehren, «das nur verkündt werde das heilig Evangelium, das ist das wort gotts pur und klar und heitter». Im November 1529 verbrannte man gar wie auch andernorts die Kirchenbilder. Erst fünf Jahre später fand das Dorf unter dem Einfluss des Sebastian Seemann den Weg zum katholischen Glauben zurück.³⁶

In den bernischen Landen indessen verlief die Entwicklung geradezu umgekehrt. Der Rat erliess im Februar 1528 auf Grund der städtischen neuen Gesinnung das Reformationsmandat, dem er auf dem widerstrebenden Land bald Nachachtung zu verschaffen wusste. Aus der Kirche Wangen kamen im folgenden Oktober drei Kelche und ein silberüberzogenes Kruzifix nach Bern zum Einschmelzen. Das Jahr 1529 brachte für Bern viele Umtriebe mit der Säkularisation der Klöster und der Beteiligung am Ersten Kappelerkrieg. Am 18. Dezember wurde dem letzten Propst von Wangen und seiner Ehefrau ein Leibgeding ausgesetzt, das den beiden erlaubte, in Bern bis zu ihrem Ende ein behagliches Dasein zu fristen (RM).

Die solothurnischen Neugläubigen fanden in den Landvögten der benachbarten bernischen Gebiete Helfer, die es ihnen ermöglichten, ihre Anliegen 1530 vor den Kleinen Rat zu tragen. Als aber Solothurn gegen seine Überzeugung im Zweiten Kappelerkrieg Bern Zuzug leisten musste, wuchs die Spannung. Im Juli 1532 befahl Bern den Landvögten von Bipp, Wangen und Aarwangen, auf alle Bewegungen zu achten, die einen Durchmarsch der fünf Orte erkennen lassen, um den «Böswilligen» von Solothurn Hilfe zu bringen. Doch erst 1533 brach mit dem Aufstand der Neugläubigen die Krise in Solothurn offen aus. Durch sein forsches Auftreten meisterte zwar Niklaus Wengi die Situation. Aber Solothurn musste Bern dringend ersuchen,

³⁶ Wicki, St. Urban, S. 58, 100, 125 ff.

die Zuzüger aus dem Oberaargau und Fraubrunnenamt heimzuweisen, um in der Stadt das Schlimmste zu verhüten. Als die bernischen Schiedsleute am 3. Oktober die in der Vorstadt verschanzten Neugläubigen aufsuchen wollten, waren diese nach Wangen abgezogen. Dort erhielten die 109 aufständischen Bürger regen Zuzug und verlegten dann, 700 Mann stark, den solothurnischen Hilfstruppen vom Lande den Durchmarsch bei Wiedlisbach.³⁷ – Es ging lange, bis sich die Gemüter endlich wieder abkühlten: Reibungen zwischen Solothurn und Bern blieben jedoch an der Tagesordnung. So schlug Bern zum Beispiel den Deitingern ab, für 2 Pfund Zins fernerhin die Feldfahrt bei Sankt Paul zu nutzen, wie noch 1495 bestätigt worden war.³⁸ Die Leute von Wangen halfen auch nicht mehr, die an die Allmend grenzenden Güter einzufrieden, was Deitingen aufs tiefste erbiterte. Der Landvogt beklagte sich denn auch, sie seien «in stätter unruh» gegen ihn! Als Inhaber der hohen Gerichtsbarkeit in der alten Herrschaft Kriegstetten mischte sich Bern gern in die Angelegenheiten des Wasseramtes. Landvogt Rantz von Wangen musste 1554 folgende Bussen beziehen: «von denen, so zu Subingen dantzet, von einem mansbild 2 Pfund, frowen 1 Pfund» (RM). Andererseits zeigte man sich bei Brandfällen grosszügig, so etwa als Hüniken 1564 40 Pfund und noch Holz erhielt. Aus den zahlreichen Brandsteuern, welche die Burgerschaft von Wangen im 17. Jahrhundert entrichtete, seien nur folgende hier angeführt:

Äschi 1622, 1682
Deitingen 1617, 1664
Hüniken 1644
Kriegstetten 1652
Ökingen 1658

Am Freitag nach Gallustag 1567 hatte die löbliche Stadt Solothurn «getrüwen lieben nachgepuren und guten fründen gemeiner Burgerschaft zu Wangen» einen Wasserruns, den Burgbrunnen im Bann von Deitingen, welcher hinter dem Hof die «Burg» entspringt, verliehen. Die Grenze, wo er den Deitingern «entlaufe», sei das Frauenholz. Von dort sollten die Wanger ihn in das Hard leiten, ohne dass den Deitingern Schaden entstünde. Der Bodenzins von 5 Pfund Solothurner Währung war auf Andreastag fällig.^{39a} – 1631 bewilligte dann das Städtchen Wangen seinerseits Michel Schwaller von Deitingen, vier Juchar-

³⁷ Haefliger, Schmidlin, Glaubenskampf, S. 48, 187 ff.

³⁸ Vgl. folgende Urbarpublikation, Originalseite 127!

^{39a} Urkunde im Archiv der Burgerschaft Wangen.

ten auf Berner Boden zu seinem Besitztum einzuschlagen. Dafür hatte er den genannten Brunnenzins an Solothurn zu übernehmen.^{39b}

Im Bauernkrieg von 1653 setzte sich Solothurn bekanntlich für gütliche Vereinbarungen mit den Untertanen ein. Es reagierte denn auch nicht gleich auf die bernische Bitte um Zuzug gegen die Aufständischen. Erst nach dem Gefecht bei Herzogenbuchsee stellte man General von Erlach, der sein Hauptquartier in Wangen aufschlug, 600 Mann des ersten solothurnischen Regimentes in Subingen zur Verfügung.⁴⁰

Der konfessionelle Gegensatz wuchs in jenen Jahren ständig, und die hängigen Streitfragen um Bucheggberg, Wasseramt und Zoll zu Büren und Nidau trugen auch nicht zum gegenseitigen Einvernehmen der Städte Bern und Solothurn bei. Dennoch einigten sich wider Erwarten die beiden Parteien am 18. November 1665 im «Wyniger-Vertrag». Solothurn erhielt die ihm noch fehlende hohe Gerichtsbarkeit im Wasseramt und dazu das alte Hofgericht Deitingen/Subingen sowie Etziken. Bern aber wurde im Bucheggberg, in Etzelkofen und Hermiswil entschädigt.⁴¹ Diese saubere Lösung wurde sowohl im Wasseramt als auch auf Schloss Wangen günstig aufgenommen, war doch damit ein Stein des Anstosses beseitigt und der Weg zu freundschaftlicher Zusammenarbeit für alle Zukunft offen.

*Die Benediktiner-Pröpste zu Wangen*⁴²

Cherra von Kernenried, 1257	Haymo von Mörigen, 1378,
Antonius, 1258	1389–1416
Ulricus, 1267, 1275	Conrad Brandöst, 1418–1435
Conrad von Deitingen, 1326/27	Rudolf Messer, 1456/57
Johann Eggar, 1342–1344	Johann Schürpf, 1461–1480
Heinrich von Simisheim, 1348	Johann Dietrich, 1495/96,
Heinrich von Messen, 1350	1518–1529
Burkhard Mettler, 1366/67	Bendicht Tavernier, 1501–1504
Johann vom Steine, 1376, 1380	

^{39b} Wegen der Tränke am Mürgelbach mussten Bern und Solothurn am 28. Mai 1583 zwischen Deitingen und Ried vermitteln. RQS.

⁴⁰ J. sol. G. 1955/56: Erich Meyer, Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XIV., S. 52.

⁴¹ Derselbe: S. 18, 64, 98, 101–104.

⁴² In dieser Darstellung sind nur urkundlich belegte Daten verzeichnet. Auf die Angaben C. F. L. Lohners wie auch Johann Leuenbergers wurde – soweit nicht verifizierbar – verzichtet. – Schürpf nennt sich nach seiner Herkunft auch Hans Willisauer.

Quellen und Literatur

- a) Staatsarchiv Solothurn StA. Sol.
 Urkunden
 Copienbücher
 Missiven
 Denkwürdige Sachen
 Staatsarchiv Bern StA. Bern
 Urkunden
 Ratsmanuale RM
 Ämterbücher Wangen und Urbarien
 Archiv der Bürgergemeinde Solothurn und Bürgerarchiv
 Wangen: Urkunden und Burgermeisterrechnungen
- b) Bernische Rechtsquellen, 1. Teil, Bde. III und IV, 1946,
 1955/57, herausgegeben von Prof. Dr. H. Rennefahrt
 Fontes Rerum Bernensium, 10 Bde., 1877 ff. Fontes
 Franz Haffner, Der klein Solothurnn Allgemeine Schawplatz,
 1666 Haffner
 Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg
 1921 ff. HBLS
 Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenos-
 senschaft, Urkunden QUE
 Rechtsquellen des Kantons Solothurn, herausgegeben von
 Dr. Ch. Studer, 1. Bd., 1949 RQS
 Solothurner Urkundenbuch, herausgeg. von Dr. A. Kocher,
 1. Bd., 1952
 Solothurner Wochenblatt 1810–1834, 1845–1847 SW
 Steck und Tobler, Aktensammlung zur Geschichte der Ber-
 ner Reformation, 1923
 Wagner, «einer loblichen Uralten Statt Solothurn viljährige
 Streithandlung», Solothurn 1677 (Zentralbibliothek)
 Die Wappenrolle von Zürich, herausgegeben von W. Merz
 und F. Hegi, 1930
- c) Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 1930 AHVB
 Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 1957
 Jahrbuch für Solothurnische Geschichte J.sol.G
- d) Amiet Bruno, Die solothurnische Territorialpolitik von 1344
 bis 1532, Basel 1929 Amiet, Territ. pol.
 Amiet Bruno, Solothurnische Geschichte, Bd. I, Solothurn
 1952
 Dürr-Baumgartner M., Der Ausgang der Herrschaft Kyburg,
 Basel 1921
 Eggenschwiler Ferdinand, Die territoriale Entwicklung des
 Kantons Solothurn, 1916
 Haefliger Hans, Solothurn in der Reformation, Solothurn
 1945
 Henggeler P. Rudolf, Monasticon Benedictinum Helvetiae,
 Bd. IV, Professbücher u. a. von Trub. August 1955

- Leuenberger Johann, Die Benediktinerpropstei Wangen, etwa 1904. Leuenberger, Propstei
 Meyer Erich, Die solothurnische Politik im Zeitalter Ludwigs XIV (JsolG 1955/56)
 Wicki Hans, Geschichte der Cisterzienser Abtei St. Urban im Zeitalter der Reformation, 1945. 1. Beiheft der Ztsch. f. Schw. Kirchengesch. Wicki, St. Urban

Anhang

DIE REFORMATIONEN-URBARIEN
 DER PROPSTEI WANGEN

Am 4. März 1529 schrieb der bernische Rat folgendes nach Wangen: «Der probst von Wangen die eigenschaft des bezogens kilchenguts annemen, und nit faren lassen. – Vogt. Wie sich der probst erpotten, die rhänt, gült und alle zugehörd uffzeichnen und sampt den redlen und brieffen mit im har, und anzeigen, was im abgangen.» Dies war die klare Anweisung zur Bestandesaufnahme der Güter und Ansprüche der Propstei Wangen in einem Urbar. Das betreffende Original – heute auf dem Staatsarchiv Bern – besteht aus 26 Pergamentblättern von Quartformat. Aufgenommen wurde es von Lucas, dem «schriber, bürtig von bremgarten». Die Einleitung lautet: «Dis ist der urber der graffschaft wangen, angefangen under Johannes Dieterich, derzit propst zu wangen – 1529 –, der rent und gult, zins und zenden der propsty zu wangen wie hie nach geschriben stat.» Eine nette Vignette [zwei Berner Wappen, darüber der Reichsadler mit Krone und unten die gekreuzten Schlüssel von Wangen] ziert die Eingangsseite. Zuerst werden die Pfennigzinse von Wangen, Walliswil, Ried, Deitingen und Röthenbach aufgeführt, dann folgen die Kornzinse von Wangen, Walliswil, Berken, Ried, Horchenwil und Deitingen und endlich neben einigen bloss Wangen betreffenden Rubriken die Zehnten des Banngebietes. Bloss die zinspflichtigen Inhaber der Bauerngüter sind hier namentlich erwähnt, nicht aber die Fülle der Flurnamen, die einem Urbar erst recht grossen Wert verleihen und Interesse beanspruchen.

Dafür bietet uns das Urbar von 1530 reichen Ersatz. Als ein stattlicher, ledergebundener Band hält es auf 175 Papierblättern mit dem Berner Bären als Wasserzeichen alles Wissenswerte über die Flurverhältnisse des Propsteigebietes fest. «Und das alles hernach, eygentlich von stuck zu stuck, alles gemarchet und mit allen Begriffen gelütert und geschriben stat und ernüwert worden uff Bevelch miner gnädigen Herren von Bern.» Hans Pastor, des Rats der Stadt Bern, Landvogt

Matthäus Knecht, Hans Dietrich, weiland Propst zu Wangen, und Hans Bletz, der Schreiber, zeichnen als verantwortliche Aussteller. Von Deitingen und Subingen wirkten Durs Brön, Hans Schwaller, der Ammann Bendicht Ryff und Lergi Affholter bei der Abfassung mit. *Aus diesem Urbar veröffentlichen wir im Anhang die Seiten 127–173, welche die Güter im solothurnischen Wasseramt betreffen.*

Das Urbar vom 28. November 1530 ist aber nicht nur insofern ausführlicher, als es auch alle Flurnamen aufführt, nein vielmehr scheint es noch ergänzt worden zu sein. In der anschliessenden Quellenpublikation werden deshalb die Güter, welche 1529 im Propsteiurbar figurieren, und die später zugefügten genau auseinander gehalten. Schon die blossе Gegenüberstellung der Bilanzen der beiden Urbaren spricht für die vorgenommene Unterscheidung. [Vgl. auch Seite 157 der folgenden Urbarpublikation!]

	1529	1530
Pfennigzinse	114 lb. 16 s. 5 d.	97 lb. 12 s. 5 d.
Kernen	1 Mütt	2 Mütt 8 Mäs
Roggen	4 Mütt 1 Viertel	11 Mütt 4 Mäs
Dinkel	30 Mütt	86 Mütt 4 Mäs
Hafer	3 Mütt 4 Mäs	9 Mütt
Alte Hühner	79 Stück	80 Stück
Junge Hühner	47 Stück	43 Stück
Eier	?	20 Stück

Bei der Wiedergabe des Textes wurden alle Eigennamen, soweit sie als solche empfunden werden, gross geschrieben. Ohne Rücksicht auf das Original wurde die Interpunktion gestaltet und die lateinischen Zahlzeichen in arabischen Ziffern ausgedrückt. Konsonantenhäufung wurde vermieden und y oft durch i ersetzt. Die über Vokale übergeschriebenen Buchstaben müssen aus drucktechnischen Gründen durch neben geschriebene Buchstaben wiedergegeben werden.

Bei der Aufzählung der Güter gehen die Aussteller zuerst auf das Wiesland ein [in Mannmad, Mannmeder oder Mannwerk = rund 29 Aren], dann folgt das Ackerland in den drei Zelgen «vor den hagenen», «Oberfäld» und «Rämleten» [in Jucharten zu rund 32 Aren gemessen]. Das Verhältnis von Wies- und Ackerland beträgt für die Güter im Wasseramt 31 ha : 54 ha. Das im Urbar verwendete Münz- und Rechnungssystem beruht auf folgendem Verhältnis:

1 Pfund [lb.]	\bar{t} = 20 Schilling [s. oder ß]
1 Schilling	= 12 Pfennig oder Denar [d.]

Ein Register der Flur- und Ortsnamen wie auch der Personen am Schlusse dieser Arbeit mag die Benützung erleichtern. Zur Deutung der Namen empfiehlt es sich, eine Ortsnamenkunde oder ein Glossar beizuziehen.

URBAR

Original-
paginierung

Hernach volgendt die zins und gütter, so zu Teyttingen, Horchenwil und Subingen in der herrschaft Solothurn gelegen sindt: als hernach volgt:

([1529] = Hinweis auf Erwähnung im Urbar von 1529.) *Des ersten git die gemeindt zu Teittingen 2 pfund zins von der feldtvardt by Sant Paulus:* 128b

Später infolge Reformation: Dis habendt inen min gnädigen herren von Bern widerumb ab kündt und gänzlichen ab geschlagen.

Teyttingen

129

[1529] *Item Rudolf Schwaller und sin erben geben jerlichs und eywigs zins von vierthalber Schupossen und dysem nachgemellten guettern 15 sh., 12 fiertel dinkel, 4 allty 8 jung y hünder*

Und sind dys die gueter.

Des ersten hus und hof gelegen an der kilchen, mit sampt der hofstatt, ist ungarlich ein mann mad, stost hinden an Heintz Jägin, vor an den kilchhof.

Denne die Grossen Matten ist 4 mann meder, stost an Uely Symans hofstatt, hinden uff der Affholtern mattan.

Aber 1 mann mad lidt nebendt der Solothur strass, stost vor an Bendicht Ryssen hus hofstatt hinden uff der Affholtern mattan. 129b

Denne 1 mann wärch lit nebendt der Solotorn strass, genant in Berrenen, stosst an Heintz Jägin zu eyner sitten und by dem Bach.

Item ein mattan, genant die Cruetz Mattan ist 3 man meder, stosst über die Solothurn strass, und uff die Affholtern mattan.

Und $\frac{1}{2}$ mann mad, genant die Sywellen madt, stosst an den kilch wäg, zur andern sitten uff Hans Affholters matten.

Denne die Oey mattan, ist ein mann wertt, lit nebendt dem hag, stosst obnen an Heyni Kuffmans hus hofstatt, unden an B. Kumlis. 130

Aber 1 man mad genant die Lenge matt, ist ein man werd, stosst zu einem ort an den bach, zum andern ort an das holtz genant die Dicknouw.

Und $\frac{1}{2}$ man mad an Langen madt, stosst an den bach, zur andern sitten uff Hans Kumlis matta.

130b Item 1^{1/2} man mad lit nebednt dem bach, stosst unden uff die Brugg mattan oben uff Heini Müllers.

Item 1 man werck, lit zwuoschendt den Studen, stosst oben an Uly Schnyders unden uff Hans Brönys.

Aber 1^{1/2} man mad, genannt Aensche mad, stosst oben uff der Affholtern mattan unden uff Hans Affholters.

Die erste zelg vor den hagnen

Des ersten 3^{1/2} Jucherten genant vor der Burg, stosst zuo einem ort uff Michel Affholter zum andern uff Hans Affholter.

131 Aber 1 Jucherten im Vogell Gsang, stosst hinden an das holtz, oben an Heintz Jägis Grab mattan.

Item 3 Jucherten ze Mattstetten, stosst vor uff Heintz Jäggis, hinden an das holtz.

Denne im Ober fällt

Item 1/2 Jucherten z'Ober-Margstetten, stosst uff Jagy Jeggis acher, nidnen uff Hans Schwällers sins bruoders acher.

Item 2 Jucherten vor dem Fron Buell gelegen, stosst hinden an der nachburen holtz, vor uff Hans Brönen und uff Hans Affholters.

Denne 1 Jucherten, genant der Uff-gendt-acher, stosst uff Jacob Jägis zuo einer sitten, zur andern uff Bendicht Rysen mattan.

Aber 1 Jucherten, lit nebednt der Solothorn strass, stosst hinden für uff Jörg Schwallers acher, uffzen für uff Heintz Jäggis acher.

Und 1 Jucherten uff der Sant-Gruben, stosst hinden an den hag, vor uff Hans Brönis acher.

132 Denne 1/2 Jucherten, Im Gsäss, stosst hinden für an die mattan, oben uff Hans Yngoltz matten.

Aber 1 Jucherten, lit in der Allmendt, stosst an den kilch weg, hinden uff Hans Kumlis acher.

Und ein sattely, stosst unden uff der Affholter acher [Matta] und uff Uely Schubys von Subingen.

132b

Die dryt zelg uff der Rämleten

Item 6 Jucherten, an der Wangen strass und gadt darüber und lit die hofstatt sampt der bunden und dem gartan dem bach na und stosst unden an Heintz Jägys, oben uff Jacob Affholters und stosst ouch zu einem ort uff Durs Brönen.

Aber 1 Jucherten, genant der Ban-acher, stosst ouch über die Wangen strass und oben uff Lergy Affholters acher.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten, stosst oben uff Hans Brönener vor dem Hungerberg, unden uff Hans Schwallers sins bruders acher.

Aber 1 Jucherten, lit vor dem Hungerberg, stosst unden uff Lergy 133
Affholters acher, oben uff Heintz Jägys acher.

Und 2 Jucherten achers, an Er-fälltz, stosst an die Solothorn strass, ussen in das holtz.

Aber hat er ein holtz, genant Hungerberg, 5 Jucherten ungfärllich, stosst niden für an der von Subingen Ban höltzly Müssly, oben für uff Ueli Schindlers holtzer.

Item Hans Schwaller und sin erben, gäbendt jerlich von disen nachgemelten güttern: Des ersten der probsty zu Wangen 4 sb. 6 d., 1 altz, 2 junge hündler. 134

Denne dem vogt gen Arwangen, 4 sb. 6 d.

Des ersten hus und hof, ouch die hofstatt hinder dem hus, ist ein mann wärt, stosst furcher an die strass, hinden für an Jörg Schwallers guot.

Aber 1 mann mad, lit im wasser runs, stosst gegen der Solothurn strass, oben für uff Uelly Schnyders.

Aber ein mattan, ist $1\frac{1}{2}$ man mad, stosst zu einer sitten an die Oüw. 134b

In der zelg vor der Hagneg

Item ein acher genant vor der Burg, stosst zu einer sitten an sins bruoder Ruodolfs acher, zur ander sitten für den für, uff an Lergy Affholters acher.

Die ander zelg am Oberfäldt

135

Ein halby Jucherten, z'Ober-Margstetten, genant der Awander, stosst abby an den hag und Uely Schnyders, obsich an das Mos an z'bächly.

Die dritte zelg uff der Kämlen

Item 1 Jucherten, stosst uffy uff Heintz Jäggys acher: unden für uff Hans Affholters.

[1529] *Item Lergy Affholter. Git jerlich von dysen nach gemelten güttern 135b
jerlich und eywigs zinses 4 kleine mes dinckel, 2 alty hündler.*

Des ersten ein hofstatt, lit an der Gyrs gassen, stost an Jage Jäggys zu einer sitten und näbendt Heiny Müllers.

Aber ein stückly achers, litt by Jörg Schwallers hus, stost unden an Jage Jäggis, oben an Uely Schniders.

- 136 *Item Jacob Affholter und sin erben, handt ein schuopossen, gendt davon jerlichs z yns 1 pfund, 2¹/₂ viertel dinckel.*

Und sindt dys gütter

Des ersten 4 meder im Ruench holtz und lit das ein man mad in holtz, stost ein thalb nidnen an das Hard, oberhalb an Heyny Müller.

Aber 2 man meder im Ruench holtz, stost niden thalb an die Holtzmattan, oberhalb an Ruodolf Schwaller.

136b

In den Stäg achern

Item 4 Jucherten, lit nebednt Jörg Schwaler niden abhy an die strass, so gen Wangen gadt und an wandert uff dero von Teyttingen acher.

Aber 2 Jucherten im Hard, lit an der Ar an dem Wangen wäg.

Denne 1¹/₂ Jucherten enet dem Mos, so jetzunt die Ar uff den halben theyl hin wäg gflötzt hat: hat die Aren hinweg geflötzt.

Und 1¹/₂ im Hard lit oben an den vor gemellten zweyen Jucherten und stost furcher an den Wangen wäg und lit Jörg Schwallers stückly dar zwüschent.

138

Teyttingen

[1529] *Item Bendicht Rysen und sin erben handt 2 schuopossen, davon so gendt sy jährlich 2 plap., 2¹/₂ viertel dinckel, ein altz, 2 jung y hünder.*

Aber git er von dysen nach gemellten güttern dem hus zu Sant Urban 8 s, 2 fiertel dinckel, 1 altz, 2 junge hünder und 20 eyer.

Des ersten hus und hof und die hofstatt ist ¹/₂ man mad, stost furcher uff die Solothurn stras, hinden uff Ruodolf Schwaller.

Aber 1¹/₂ man mad, genannt die Kelch mattan, stost zu einem ort an Hans Schwaller und zum andern ort uff Uelly Schnyders.

- 138b *Item ein mattan am wasser runs, lit an der Solotorn strass, ist 1¹/₂ man mad ungfärllich, stost uff Schwallers mattan, zum andern theyl uff Durs Brönen.*

Aber 1 man mad stost ouch uff Durs Brönen, hinden uff der Affholtern mattan. Denne 2 man meder am Berner gelegen, stost zu einem ort uff Heiny Müller, zur andern Sitten uff Jörg Schwaller.

Aber 2 man meder, genant der Matt acher stost zur nidern sitten uff Uely Affholters zur ander sitten an Hans Schwallers.

Und $\frac{1}{2}$ man mad am Berner, stost zur obern sitten an Jörg Schwaller, 139
zur nider sitten an Jage Jäggis guot.

Denne ein hofstatt und ein bunden ist ungarlich ein man mad, stost
an Uely Schniders zum obern theyl, zum andern an Lergy Affholter.

Item $\frac{1}{2}$ man werk under der furen, stost zu einem ort an Jacob Jagys,
uffy wertz an Allyberg.

Aber 1 man mad under der furen, stost an Lergy Affholters an der
undern sitten, zum andern an Pfaffen mattan.

Aber $1\frac{1}{2}$ gross man mad am Hard, lit das ein halb man mad uffert 139b
halb, oben zuochen dran.

In der zelg vor den Hagnen

Des ersten 1 Jucherten, stost zu under sitten an Jage Jagys, zur ober
sitten an Michel in der Burg hofstatt.

Item 1 Jucherten vor dem Furt, stost an Bernhart Brönysen, zur
under sitten an die Ösch.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten, stost an Heini Müllers bunden, zum nidern 140
theyl an Jacob Affholters.

Item 1 Jucherten genannt der Finacher, stost furcher an die stras,
hinden uff Heini Müller.

Aber 2 Jucherten ze Margstetten am Stägacher, stost furcher an die
Ösch, hinden für uff Lergy Affholters.

Und 1 Jucherten am Kurtzy, stost furcher uff Lergy Affholters, hin-
den uff Michel uff der Burg.

Aber $1\frac{1}{2}$ Jucherten am Fogellgsang, stost zur under sitten uff 140b
Ruodolf Schwaller.

Die ander zelg am Oberfäldt

Des ersten $1\frac{1}{2}$ Jucherten an der stras, stost hinder sich uff Durs
Brönen.

Aber 1 fiertely einer Jucherten, stost zu eine theyl uff Heintz Jäggys,
zum andern theyl uff Hans Affholters.

Denne 1 Jucherten im Gsäss, stost zu einer sitten an Hans Kouff- 141
mans, zum andern teyll an der Affholtern.

Die dritte zelg im der Kämleten

Item 2 Jucherten, stost furcher uff Bernhart Brönen, hinden fur an
die Eych halten.

Und ein Jucherten uff der Breytten, stost zu einer sitten uff Jage
Jeggis, hinden fur uff das holtz:

141b Aber 1 Jucherten enet fäldtz, stost zu einer sitten uff Uely Schnyders, zur andern uff Hans Kouffmans acher.

Denne 1 Jucherte, aber enet fäldtz, stost handen für an z'holtz, vor uff ander sin guot.

Und 1 Jucherten an der Eychmattan, stost inen und ussen für an Lergys acher, zur ander sitten an die allmendt.

Dyse Gütter handt ouch rechtsamy in holtz und veld als von altar bar:

142 Aber git Bendicht Rysen 2 kleine mes dinckel von sinem halben theyl der Rütty mattan, ist $1\frac{1}{2}$ man mad, stost zun allen orten an die allmendt.

Item Claus Rysen, der hat den andren halb theyl der obbemelten Rütty mattan und git davon jerlich zinses 2 kl. mes dinckel (dis stuck soll der schmid Durs Weyss zu Subbingen angän).

Theyttingen

[1529] *Item Heini Müller und sin erben gäbendt jürlich von disem nachgemellten gütteren 18 ß zins, 5 viertel dinckel, 2 alty, 4 jungy hünder und 20 eyer.*

Von disen 2 schupossen

143 Des ersten das ober hus und ein hofstatt, ist ungvarlich ein halbs man mad, stost fürcher an die strass und ein bunden lit hinden daran, ist $\frac{1}{2}$ Jucherten, stost hinden zucher an die hofstatt.

Aber ein stuckli bin bunden, ist $1\frac{1}{2}$ man mad, stost oben an Uely Affholters und an Jage Jäggis.

143b Aber $1\frac{1}{2}$ man mad, lit ouch under der furren, stost abhy uff Uely Affholter, oben an Hans Schwaller und Uely Symon.

Denne ein stuckli im Byvang, lit unden zuochy an der Müilly mattan und das ander stuckly lit nebendt dem bach.

Und in der Schaffnouw 3 man meder, abhy uff den Salachbrunnen, oben für an den bach und an Petter Jäglys.

Aber im Graben 2 man meder, stost zuo ringumb an die hegg.

144 Item im Wasser Runs $\frac{1}{2}$ man mad, stost uff der Affholtern mattan, oben uff Durs Brönen.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad hinder dem dorf, stost oben an Jörg Schwaller unden an die gassan.

Denne $1\frac{1}{2}$ man mad in Kilch mattan, stost fürcher an den kilch weg und das halb mad stost an Jörg Schwaller, oben an Bendicht Rysen.

Und ein mattan im Frouwen holtz, ist 8 man meder, lit zuo einem ort an der Ar und ist ingezunet. Ist 5 meder durch die Aren verfürd worden, des wägen nur 3 meder erkennnd worden.

Denne 1 man mad im Ruengkholtz, zum Schwartzten Stock, stost 144b
undenthalb uff Rudolf Schwaller, oben uff Jägly Jagys.

In der zelg vor den Hagnen

Des ersten 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten genant der Grabacher und stost an die
Grab mattan, am andern ort uff Bendicht Ryssen.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten uff dem fälldt, stost uff Hans Affholter, zum
andern uff die Ösch.

Die ander zelg am Oberfeldt

145

Item 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten im Gsäss, stost hinderthalb uff der Affholter mat-
tan, oben uff Hans Kouffmells.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten zu Ober-Margstetten, stost uff Jörg Schwaller
niden für uff Jage Affholters.

Und 1 Sattely, lit nebendt dem Solothurn wäg und stost uffy an den
hag, an derro von Subingen zelg.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten an den Leng achern, stost hinden für uff Ben-
dicht Schwallers.

Aber 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten achers im Wydy stall, stost vor an die Wangen
strass, unden uff Jegly Jagys acher.

Dys vorgemelten gütter hat recht in dem holtz genant Thurners
Rütty.

Aber hett er rechtsamy in dem holtz genant in Fuchs Löchern.

[1529] Item Hans Brönen und sin erben handt ein schupossen, gendt davon 146
ze jährliche boden zins 5 β , 3 viertel dinckel, ein altz, 2 jung y hündler.

Und sindt dys die gütter

Des ersten die Cruetz mattan ist 2 man meder, stost uffhy uff Petter
Schniders acher, unden uber die Solothurn strass.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad, lit nider fur, genant der Bletz, stost uber die
gassan uff Bernhart Brönen, oben uff Jörg Schwallern.

In der zelg am Oberfäldt: in den hagnen

146b

Item 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten, genant der mittlist Finacher, stost hinden uff
Hans Schwaller, vor an Heiny Müller.

Am Oberfeldt

Item 1 Jucherten genant der Leng acher, stost an die Solothurn
strass, oben uff Hans Affholter.

147

Die dritte Zelg uff der Kämlere

Des ersten 4 Jucherten, stostent unden uff Uely Scherer, oben an die Eych halden.

Aber $\frac{1}{2}$ uff den Breytten, stost oben an das holtz, furcher uff Hans Affholter.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten im Hinden-väldt-acher, stost oben und unden an Hans Tröschen.

Denne ein höltzly, lit under den Fuchs-Löcheren ist 6 Jucherten, stost zu einem ort an der Affholter buel, zum andern an Jage Jäggis stocke und gadt nebendt dem Rindermos abhy und dem rein na nebendt den Fuchs-Löcheren hin.

Aber sinen theyl in dem holtz, uber uff in den Fuchslöcheren.

Denne ouch sinen theyl in dem holtz, Wallen-Berg genant, als von altar har.

148 *Item Uely Schnider bat ein Schuposson, gitt davon ze rechtem eywygen boden zyns 4 ß 6 d, 2 $\frac{1}{2}$ viertel dinckel, ein altz, 2 jungy hünder.*

Und sind dys die güter

Des ersten hus und hof und sampt der hofstatt, ist ein halbs man mad, stost hinden fur uff Rudolf Schwaller, vor an die Strass.

Aber $\frac{1}{2}$ man werch by dem Buchinen, stäg, stost abhy uff Hans Schwallers.

Item $\frac{1}{2}$ man werch, lit zwüschent den Studen, stost abhy uff Rudolf Schwallers obsich uff Michel Affholters.

Aber $\frac{1}{2}$ man wärch stost an die gassan, hinden an das dorf und uff Jörg Schwaller.

Und ein man werck am Berner, stost zur under sitten an die Grabmatten, oben an Lergio Affholters.

149

In der zelg an hagnen

Ein halby Jucherten am Fogell-Gsang, stost oben an Hans Jäggis, unden fure an der Burd Holtz.

Am obern fäldt

Des ersten 1 Jucherten an der Sant Gruben, stost uffy an dero von Subingen zelg, hinden fur uff Hans Brönen.

Und ein sattely, lit sinnitz imfäldt oben, stost vor uff Uely Schorren und fur uff Lergy Affholters.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten im Gsäss, stost oben fur uff Jage Affholters unden 149b
fur uff der Affholtern gmeynlich gütter.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten, stost an den kilch wäg, hinden fur uff Jorg
Schwaller.

Die zelg uff der Kämleten

Des ersten 1 Jucherten am Huenger Berg stost uffer an die Kilch
Halden, unden fur uff Heintz Jägis.

Item 1 Jucherten am Ban Acher, stost oben fur an Hans Brönys, 150
unden fur uff Hans Schwallers.

Denne ein fiertely einer Jucherten, lit im Änggerich, stost oben fur
uff Hans Affholters, unden fur uff Jagy Affholters.

Und 1 Jucherten, stost abhy an die Wynig strass, oben fur an Schor-
nen.

Aber hat er 2 man meder im dem obern Hard-Mos, stost abher an
den hag oben fur an Heintz Jagin.

Aber hat er rechtsamy in dem höltzli genant der Huenger Berg, 150b
stost uffhy an die Eych Halden, abhy uff Ruodolf Schwaller.

*Aber gitt Uely Schnider 10 kleine mes dinckel zins von der Stägmaten,
ist $\frac{1}{2}$ man mad und stost abhy an der nachburen holtz und oben an Burg-
Brunen.*

[1529] Item Heintz Jägge und sin erben gäben jerlich von disen nach ge- 151
mellten güttern, des ersten 4ß 6 d, $2\frac{1}{2}$ fiertel dinckel, 1 alltz, 2 jung y hündler.

Des ersten hus und hof sampt dem spicher und ein hofstatt ist nit
gar ein halbs man mad.

Aber $1\frac{1}{2}$ man mad in der Hard-Mattan, stost unden an den Giessen,
oben an Hans Schwaller.

Item 2 man meder ligend oben an der Hans Weid und stost oben an 151b
Jörg Schwallers acher.

Aber 2 man meder enett dem Mos genant die Mos-Mattan, stost zu
eynem ort an Hans Affholters, am anderen an Lergy Affholter.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad lit enet dem Mos in der hindren mattan, stost an
Uely Schorren.

Denne 1 man mad genant die Grab mattan, stost zuo einem theyl
an Heyny Müllers, zum andern an den bach.

Aber ein man mad genant die Eychmatten lit zun der zelg, stost 152
oben an die strass so gen Solothurn gadt, unden an Feentschen matt.

Denne $\frac{1}{2}$ man mad in der Kilchen-Mattan, stost zuo einem ort an
den bach, zum andern an Jorg Schwaller.

Und $1\frac{1}{2}$ man mad genant die Crutz-Matten, stost zuo einem ort an
die landtstrass am andren an Uely Schnider.

- Item 1 $\frac{1}{2}$ man mad, lit in Ruodolf Schwallers hus hofstatt, stost an die Affholtern gmeine matten.
- 152b Item 1 $\frac{1}{2}$ man mad stost an die gassan und hinden an Jörg Schwaller. Aber 1 $\frac{1}{2}$ man mad da selbst stost ouch an Jörg Schwallers acher. Und aber ein kleins stückly da selbst stost ouch an Jörg Schwaller zu einer sitten zur andern an wile stäg.
- Denne 1 $\frac{1}{2}$ man mad in der Nider-Matten, stost zuo einem ort an die Oesch, am andern ort uff Uely Schnyder.
- 153 Aber 1 $\frac{1}{2}$ man mad genant die Schmide Matten lit in der Nider-Mattan, stost an den Solach Brunen. Und ein stückly lit unden an Solach Brunne und stost an Hans Affholters.
- Item ein hofstatt ist ein halbs man mad stost an des herren ban warten, zuo letscht ein stückly, lit in Bernhart Brönen hus hofstatt.
hernach volgendt die acher

Die erste zelg uff der Kämletten

- Des ersten 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten am Hungerberg, stost uff Uely Schnider, zur ander sitten uff Ruodolf Schwaller.
- Item 1 Jucherten heist an der Kürtze, stost an Lergy Affholter, zur ander sitten an Urs Brönen.
- Denne 1 $\frac{1}{2}$ Jucherte gadt über dem wäg, stost uff Hans Affholter, am andern ort uff ander sin gut.
- Und 1 Jucherte stost hinden an des kilcheren boumgarten, zur ander sitten an Hans Affholter.
- 154 Aber 2 Jucherte im Subiger-Fäldt, stost an Andres Affholter zur andern sitte uff Uelly Schorren von Subingen.

Die ander zelg, das Ober-Fäldt

- Item 1 Jucherte lit nebendt der landt strass so gen Solothurn gadt, stost zuo einer sitte an Joerg Schwaller, zur andern uff Ruodolf Schwaller.
- Aber 1 $\frac{1}{2}$ Jucherte, stost an der nachburen holtz, zur ander sitten uff Uelly Schnider.
- 154b Aber 1 Jucherten, stost zu ein theyll uff Jagers Jäggis, zur andren sitten uff Bendicht Risen.
- Aber ein kleins stückly, stost uff Bendicht Ryssen, zur ander sitten uff Bendicht Brönen.

Die zelg enet dem Mos hinder der Burg

155

Item 1 $\frac{1}{2}$ Jucherte stost zu einer sitte uff Hans Affholters.

Aber 1 $\frac{1}{2}$ Jucherten enet dem Mos, stost an der nach-buren holtz.

Die zelg Margstetten

Item $\frac{1}{2}$ Jucherten stost an den howald der nachburen holtz, zur ander sitten uff Ruodolf Schwaller.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten stost an den obbemellten howald, zur ander sitten uff Lergy Affholter.

Item 1 Jucherten stost uff Bendicht Rysen, zur ander sitten uff Lergy 155b
Affholter.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherte stost zun beyden sitten uff Hans Affholter.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten lit an des mullers bunden und stost zuo der andern gassan sitten.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherte stost an die gassan, zur andern uff Hans Schwaller.

Er zinsset ouch ab disen güttern vorgemellt

156

Des ersten gen Wangen 1 s

Zuo sant Urban 5 s

*Denne Juncker Hansen von Roll 8 s, 6 viertel dinckel, 2 alte, 4 junge hündler
und 40 eyer.*

*Item Hans Tröster hat 3 schuopossen, git davon jerlichs und eywigs boden 157
zinses und gebörd nun von einer schuopossen der z yns dem hus ze Wangen von
der Probsty wägen namlich 5 s, 3 viertel dinckel, 1 altz, 2 jungy hündler.*

Des ersten hus und hof, sampt dem spicher uff dem bach und die hofstatt ist zwey man meder, stost furcher an den bach, lit oben an der gassan.

Denne die mattan under der Furen, ist 1 $\frac{1}{2}$ man mad, stost zuo einem ort an den bach zum andern ort an Lergy Affholter.

Die Nidre Matt, ist 5 man meder, stost oben an Heintz Jage, am 157b
nidren ort an Heintz Brönen [Erg. von 1561 ...].

Aber 2 man meder im Salach, stossent oben an die Hag-Nouw, unden an Hans Brönen.

Item $\frac{1}{2}$ man mad enet dem Mos, im Buochholtz, stost an der ober sitte an Uelly Affholters, am nidren ort an Hans Affholters.

Aber 1 man mad enet dem Mos, stost oben an Uelly Schoren, am undern theyll an Jacob Affholters.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad im Wasser Runs, stost zuo einer sitten an die 158
strass.

Die erste zelg am Oberfelt

Item $2\frac{1}{2}$ Jucherte, lit hinden an siner hofstatt, stost am Nidren ort an Bendicht Rysen.

Und 1 Jucherte lit ennltz uff dem völdt stost an obern ort an Jage Jagys, am nydren theyll an Michel Affholters [Erg.].

158b Aber 1 Jucherte vor dem Hagnen, stost am obern theyll an Michel Affholters, am nidren ort an Sallach Brunen.

Item 1 Jucherten, stost am obern theyl an die gassan, am nydern theyl an Jage Affholters.

Denne der Furacher ist 2 Jucherten, stost am obern theyl an Heiny Müllers mattan, am nidren theyl an Michel Affholters.

159

In der zelg am Ober-Feld

Des ersten 2 Jucherten, ligendt nidt der strass, stosst oben an Jage Jaggis, am nidern teyl an Uely Schniders.

Aber 1 Jucherten, lit under diser Jucherten nebednt Heini Müllers und stost oben daran ouch unden an Bendicht Rysen.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten, stost zuo einer sitten an Solothurn wäg, zur ander sitten an Heiny Affholters.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten, lit an der Mattan am Wasser Runs, stost oben an Hans Affholters.

159b

In der zelg am Stein-Acher

Item 2 Jucherten, stossent oben an Hans Affholter unden an Michel Affholters.

Denne $2\frac{1}{2}$ Jucherten, enet dem Mos, stost oben an Hans Affholters, unden an Jage Affholters.

Aber $2\frac{1}{2}$ Jucherten, enet dem Mos, stost oben an Wylly Meyers, unden an die mattan im boden.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten im Fallachen, stost zuo einen sitten an die Fällgassan, oben an Hans Brönen.

160 Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten da selbs, stost oben an Hans Brönen, zur ander sitten an Wylle Meyers.

Item so hat er rechtsamy mit Uely Schor an 2 Jucherten Ried im Buochholtz, stost zu einer site an die Ar, zur andern an dz Buochholtz.

Aber 2 Jucherten im Salach-Höltzly, stost obe an der nach buren holtz – unden an Uely Schoren.

161b *Er gitt ouch von dysen obgemelten güttern Petter Wäber ze Koppigen zuo zins 7 s 6 d, 6 viertel dinckel, 2 alty, 4 jung y hünder, 40 eyer.*

Horchenwyl

162

[1529 (Peter)] *Item Uely Kouffman und sin erben handt 4 schuoppesson und gendt davon ze rechtem und eywigen boden zyns 13 s 6 d, 6 viertel dinckel 6 viertel haber, 3 alty und 6 jung y hünder.*

Des ersten hus und hof mit sampt der mattan hinder dem hus, ist 4 man meder, stost by sitz an die gassan, so man gen Kriegstetten vardt, zur andern sitten an Bendicht Gerwer.

Und die ober mattan, ist 3 meder, stost oben uff Petter Jägis, zum andern an Bendicht Gerwers mattan, sampt der Bünden ist $\frac{1}{2}$ Jucharten, litt zwüschent Peter Jägys acher.

Item 1 man mad lit ouch in Ober-Mattan und by der gassan als 162b vor stat.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad in Rütty-Mattan, stost oben und ussen an die Zelg.

Denne $1\frac{1}{2}$ man mad in der Aemdt-Matten, stost zuo einem ort uff Bendicht Gerwer, unden uff Petter Jäggin.

Aber $1\frac{1}{2}$ man mad in der Aempd-Matten by der uss fart, die ab dem Ghöch juchy uff die mattan gadt.

Denne 1 man mad genant die Ger-Mattan, stost oben uff Cristen 163 Müller, unden uff Petter Jägis.

Item 2 man meder in den Thell-Mattan, litt nebendt nider Petter Jäggis und uff den Willy Brunen.

Aber 2 meder dasälbs, lit an obbemelter mattan nider und stost unden uff Peter Jäggis matten.

Und $\frac{1}{2}$ man mad, lit ouch in Thaell-Mattan oben am hag, und stost an einem ort an Bendicht Gerwer.

Item 4 man meder, die Löly-Mattan genant, stost zuo ringumb an 163b Petter Jäggis, dan zu einem ort an Uely Wächlys guot.

Aber $\frac{1}{2}$ man mad genant das Bonacherly und lit nebendt Peter Jägglys nider, stost oben an den Brach-Wäg der uff z'Ghöch gadt.

hernach volgendt die acher 164

Die zelg uff dem Ghöch

Des ersten $1\frac{1}{2}$ Jucherten by Bendicht Gerwers hus, stost abher uff die Brachtweyd.

Aber 1 kleiny Jucherten, stost abher uff den Brachwäg und lit nebendt Wächlys acherly.

Denne $1\frac{1}{2}$ Jucherten, stost ouch abher uff den Brachwäg und lit zwüschent Wächlis und Bendicht Gerwers.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten, genant Zaster-Acherly, stost offer an den Brach- 164b wäg, abhy an Bendicht Gerwer.

Item $\frac{1}{2}$ Jucherten, genant der Spitz-Acher oder Bützler, stost an Bendicht Gerwers acher, abhy sampt einer Jucherten stost uff den obgemellten Bützler.

Aber 1 Jucherte, genant der Gross Bützler, lit zwüschent Wächlys acher.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten lit unden uff dem Ghöch und stost uf Cristen Müllers acher.

Aber 2 Jucherten, stost unden uff z'Ghöch und oben uff die Rütty-Mattan.

165 Denne 2 Jucherten, stost an einem ort an die Rütty-Mattan, am andern ort uff Petter Jägis.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherte dasälbs, stost ouch an die vorgemelte Rütty-Mattan.

Und $1\frac{1}{2}$ Jucherten, genant die Eychäggerden, stost ouch uff die vilgemellty Rütty-Mattan [Ergänzung].

165b

Die ander zelg wider Oettkingen abhy

Des ersten 3 Jucherten nebedt den obern mattan uffhy, stost fürcher an den Kilchwäg.

Aber 2 Jucherten, genant die Kurty, stost fürcher an den Kilchwäg, hinden für uff Bendicht Gerwers acher.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten, stost ouch fürcher an den Kilchwäg, hinden uff Bendicht Gerwers acher.

Item 1 [Jucherten] lit zun dryen Jucherten, stost an den Kilchwägen Eryswil, zum andern ort an Hans Herys acher.

166 Aber 1 Sattely lit by dem Wyl und stost zuo einem ort uff Petter Jäggys.

Die zelg uff dem Obern-Fäldt

Item 2 Jucherten ligendt under dem Boll, stost zuo einem ort an Petter Jäggys acher und $\frac{1}{2}$ Jucherten uff den Obren-Mattan, lit an dem hag und stost an das brunly.

166b Item 2 Jucherten, stossent an den Sester und aber zwo Jucherte, ligendt an diser obgemelten Jucherten an den Sester.

Denne das Buell stückly, stost zuo einem ort uff Uely Wächlys acher, zuom andern ort an die gassan.

Und $\frac{1}{2}$ Jucherten genant der Birchler, stost hinden und vor uff Petter Jäggis acher.

Aber $1\frac{1}{2}$ Jucherten genant Linis äggerden und stost uff Bendicht Gruenders acher.

Denne $\frac{1}{2}$ Jucherten genant das Awangerly, stost uff Petter Jäggys 167
Röttler-Acher.

Aber $\frac{1}{2}$ Juchertly genant das Awangerly, stost fürcher uff Cristen
Müllers acherly.

Item das Mos-Acherly, stost hinden uf Petter Jäggys und vor uff
Bendicht Gerwers Röttler-Acher.

Und 1 Jucherten genant der Heggeller, stost zuo einem ort uff
Petter Jagys acher.

Aber 1 cleins acherly genant das Mos-Acherly, stost vor uff Bendicht 167b
Gerwers, hinden an dz Bol.

Denn 1 Jucherten lit uff dem graben, so da loüft uss dem Birchy-
Mos, und stost ouch hinden an das Boll.

Und 1 [Jucherten] lit im holtz, stost uff den wyer z'Hünigken, am
andern ort an das Bär-Väld.

Aber $\frac{1}{2}$ Jucherten in der Geren-Zelg, lit an de gassen da man in
Zwyll fart.

Und $\frac{1}{2}$ [Jucherten] lit niden für unden daran, uff dem Löly, neben 168
Petter Jägys acher

Item 12 Jucherten holtz, genant z'Boll, ghörd zuo dysen güttern
vorgemelt, nemlichen die 9 Jucherten Schwär und Cristen Jägys die
übrigen 3 Jucherten [Ergänzung ...].

Aber 1 höltzly genant der Heggeller, lit für 2 Jucherten, stost zuo
einem ort an die grossen Gruben.

Und 1 Jucherten lit hinder dem Eychin im holtz. 168b

Item 1 Jucherten holtz, stost uf den Fuchsbruch, am andern ort uf
Uely Wächlis acher.

Denne das Birche-Mos, lit nebedt dem Bolholtz zur andren sitten
nebed Wächlys mos.

[1529] = *Hinweise auf Erwähnung im Urbar 1529.*) Item Christen Jäge 169
von Horchenwil und sin erbe gend järlichs und eywigs boden zinses von und ab
sinem hof und güttern acher und mattan dazuo gehörig 8 s, denne 6 viertel
dinckel, 1 müdt habers, 2 alty und 4 jung y hünder.

Horchenwyl 170

[1529] Item Hans Gerwer gitt järlich von sinem hof zins 3 s, 1 viertel
dinckel, 1 altz und 2 jung y hünder.

Subingen 172

[1529] Item Clewy Kumlis git jerlichs und eywigs zinses 2 plapart ab
siner hofstatt, ist ungfärllich $\frac{1}{2}$ man mad, stost fürcher an den wäg, hinden uffy
uff Uely Schorren.

- 172b [(Peter 1529)] *Item Uely Schor von Subingen git jerlich von allem sinem guot zuo zins 2 s 6 d.*
- 173 [1529] *Item Hans Kumly von Subingen git ouch järlichs und eywigs boden zinses von und ab allen sinen guettern, so er bsizt, 5 s, 1 altz bun.*

Register

(Seitenzahlen des Originalurbars)

1. Flur- und Ortsnamen

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Aare, 144, 160
 <i>Aarwangen</i>, vogt von, 134
 Aensche-mat, 130
 Allyberg, 139
 Allmend, 132, 141/42
 H Aempdt-mat, 162
 Aenngerich, 150
 Awander, 135
 H Awangerli, 167</p> <p>Bach, 129/30, 143, 151/52, 157
 Ban-acher, 132, 150
 S Ban-hölzli-Müssly, 133
 H Bärveld, 167
 <i>Bern</i>, 128
 Berner, am, 138/39, 148
 Berneren, in, 129
 Bifang, 143
 H Birchymoos, 167/68
 H Birchler, 166
 Bletz, 146
 H Boll, 166–168
 H Bol-holz, 168
 H Bon-acherli, 163
 H Brachwäg, 163/64
 Breite, 141, 147
 Brugg-matta, 130
 H Brunli, 166
 Buchholz, 157, 160
 Buchine stäg, 148
 Burd-holz, 149
 Burg, vor der, 134
 Burg-brunnen, 150
 H Bützler, 164</p> <p>Cruetz-matta, 129, 146, 152</p> | <p>Dicknouw, 130</p> <p>Er-fälltz, 133
 <i>Eriswil</i> (Hersiwil!), 165
 H Eych-äggerden, 165
 Eych-halde, 141, 147, 150
 Eych-matta, 141, 152
 Fall-acher, 159
 Fäll-gassan, 159
 Feentsche-mat, 152
 Finacher, 140, 146
 Fron-buel, 131
 Fröwen-holz (matte), 144
 H Fuchs-bruch, 168
 Fuchs-löchern, 145, 147
 Fur-acher, 158
 Furen, under der, 137, 139, 143
 Furt, vor dem, 139</p> <p>H Gassan gen Kriegstetten, 162
 H Gerenzelg, 167
 H Germatt, 163
 H Ghöch, 163/64
 Giessen, 151
 Grab-acher, 144
 Graben, im, 143
 Grab-mat, 144, 148, 151
 Grossen-matte, 129
 H Grube, grosse, 168
 Gsäss, im, 132, 141, 145, 149
 Gyrs-gassan, 135</p> <p>Hagneg (Zelg), 134, 139, 144, 149, 158
 Hagnouw, 157
 Hans-weid, 151
 Hard, 136, 139</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- Hard-mat, 151
 Hard-moos, oberes, 150
 H Heggeler, 167/68
 hinden völd-acher, 147
 Holz-matta, 136
Horchewil, 127, 162, 169, 174
 Huengerberg (Holz), 132/33, 149/50, 153
Hüniken, 167/68

 Kelch-matta, 138
 Kilche (Teittingen), 129
 Kilch-halde, 149
 Kilchherren boumgarten, 153
 Kilchhof, 129
 Kilch-matta, 144, 152
 Kilch-wäg, 129, 132, 144, 149
 Kilch-wäg gen Eriswil (Hersiwill), 165
Koppigen, 160
Kriegstetten, 162
 H Kurti, die, 165

 Leng-ächer, 145/46
 Lenge-mat, 130
 H Linis äggerden, 166
 H Löly-mat, 163, 168

 Matt-acher, 138
 Matt(Marg-)stetten, 131, 140, 155
 Mos, 135/36, 157, 159
 Mos hinter der Burg, 155
 H Mos-acherli, 167
 Mos-matt, 151
 Müilly-matta, 143

 Nidermatt, 152/53, 157

 Ober-fäld (Zelg), 131, 135, 140, 145/46, 149, 154, 158/59
 Ober-margstetten, 134, 145
 H Ober-matt, 162, 165/66
 Oesch, 139/40, 144, 152
Oekingen, 165
 Oey-matta, 130
 Oüw, 134

 Pfaffen-matt, 139

 Rämleten (Kämleten), (Zelg), 132, 135, 141, 147, 149, 153

 Rinder-mos, 147
 H Röttler-acher, 167
 Ruench(k)-holz, 136, 144
 H Rütli-matta, 162, 165

 Salach-brunnen, 143, 153, 158
 Salach-hölzli, 157, 158, 160
Sankt Urban (Kloster), 138, 156
 Sant-grube, 131, 149
 Sant Paulus, 128
 Schaf-nouw, 143
 Schmide-matta, 153
 H Sester, 166
Solothurn, 127
 Solothurnstrass, 129, 133/34, 138, 146, 152, 154
 Solothurn-wäg, 145, 159
 H Spitz-acher = Bützler, 164
 Stäg-acher, 136, 140
 Stäg-matta, 150
 Stein-acher, 159
 Stock, zum schwarzen, 144
 Studen, zwischen den, 130, 148
Subingen, 127, 132/33, 142, 145, 149, 172/73
 Subinger-fäld, 154
 Sywellen-matt, 129

Teittingen, 127–129, 136, 138, 142
 H Thäll-matt, 163
 Thurners Rütli (Holz), 145

 Uff-gendt-acher, 131

 Vogel-gsang, 131, 140, 149

 Wallenberg (Holz), 147
Wangen, 156
Wangen, Propstei, 134, 157
 Wangen-strass, 132, 136, 145
 Wangen-wäg, 136
 Wasser-runs, 134, 138, 144, 158/59
 Wile stäg, 152
 Wydi-stall, 145
 Wyher z'Hüniken, 168
 H Wyl, 166
 Wynig-strass, 150

 H Zaster-acherli, 164
 H Zwyll, 168

2. Personen

- Affholter, Andres, 154
 Affholter, Hans, 129–131, 135, 140, 144
 146/47, 150–153, 155, 157/59
 Affholter, Heini, 159
 Affholter, Jacob, 132, 136, 140, 145,
 149/50, 157–159
 Affholter, Lergi, 132–135, 139/40,
 148/49, 151, 153, 155, 157
 Affholter, Michel, 130, 148, 158/59
 Affholter, Uly, 138, 143, 157
- Brönis, Bendicht, 154
 Brönis, Bernhard, 139, 141, 146, 153
 Brönis, Hans, 129–132, 146, 149/50,
 157, 159/60
 Brönis, Heinz, 157
 Brönis, Urs, 132/33, 138, 140, 144, 153
 H Brun, Willi, 163
- H Gerwer, Bendicht, 162–165, 167
 H Gerwer, Hans, 170
- H Heri, Hans, 164
- Ingold, Hans, 132
 H Jäggi, Christian, 168
 Jäggi, Hans, 149
 Jäggi, Heinz, 129, 131–133, 135,
 149–151
 Jäggi, Jacob, 131, 139
 Jäggi, Jager, 131, 135, 141, 143–147,
 154, 158/59
 H Jäglis, Peter, 143, 162–168
- Kaufmann, Hans, 141
 Kaufmann, Heini, 130
 H Kaufmann, Uly, 162
- Koffmel, Hans, 145
 Kumli, Bendicht, 130
 S Kumli, Clewi, 172
 S Kumli, Hans, 130, 132, 173
- Meyer, Willi, 159/60
 H Müller, Christian, 163/64, 167
 Müller, Heini, 130, 135/36, 138, 140,
 142, 146, 151, 158/59
- von Roll, Hans, Junker, 156
 Rysen, Bendicht, 129, 131, 138, 142/44,
 154/55, 158/59
 Rysen, Claus, 142
- Scherer, Uli, 147
 Schindler, Uli, 133
 Schnider, Uli, 130, 134/35, 138/39, 141,
 148, 150–154, 159
 S Schor (Schorren), Uli, 149, 151, 154,
 157, 160, 172
 S Schubis, Uli, 132
 Schwaller, Bendicht, 145
 Schwaller, Hans, 131–134, 138, 143, 146,
 148, 150, 151, 155
 Schwaller, Jörg, 131, 134–139, 144–149,
 151–154
 Schwaller, Rudolf, 129, 134, 136, 138,
 140, 148, 150–155
 Symans (Simon), Uli, 129, 143
- Trösch, Hans, 147
 Tröster, Hans, 157
- K Wäber, Peter, 160
 H Wächli, Uli, 164, 166, 168
 S Weiss, Durs, Schmid, 142

Legende

H = Leute oder Güter in Horriwil.

S = Leute oder Güter in Subingen.

K = Lehensmann in Koppigen.

Alle übrigen Personen und Güter gehören zu Deitingen.

NACHWORT

Die vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung der Vertrautheit mit den heimischen Fluren, die ich während mehr als sechs Jahren auf meinem Schulweg durchfuhr. – Eng waren seit alters her die Beziehungen zwischen Wangen und dem solothurnischen Wasseramt, ungeachtet der trennenden Kantonsgrenze. So möge auch diese kleine Arbeit zur Festigung der Bande gegenseitiger guter Nachbarschaft und Freundschaft beitragen.

Bei der Abfassung des Aufsatzes durfte ich mich der grosszügigen Hilfe und Beratung durch die leitenden Beamten der Staatsarchive Bern und Solothurn, insbesondere E. Meyer, Chr. Lerch, Dr. A. Kocher und speziell Dr. Hans Sigrüst, erfreuen. Ihnen gebührt mein Dank für ihr Entgegenkommen. – Aber auch den Staatsarchiven Zürich und Aarau verdanke ich die Überlassung von wertvollem Quellenmaterial. Hochw. P. Leo Helbing, OSB, Stiftsbibliothekar in Einsiedeln, hat liebenswürdigerweise eine Urbarabschrift mit dem Einsiedler Original verglichen. Endlich sei noch dem Historischen Verein des Kantons Solothurn der verbindliche Dank ausgesprochen, dafür, dass er die Arbeit zur Drucklegung bringt.

Wangen a. A., im März 1959

K.H.F.